



FREIWILLIGE FEUERWEHR OBERFÖHRING GEGR. 1870 E.V.



JAHRESBERICHT 2004

Aus der Abteilung

Seite

Editorial

4-5

Abteilungsdaten

Adresse, Abteilungsführung

6

Mannschaftsaufbau

6

Beförderungen, Ehrungen

7

Lehrgänge, Leistungsabzeichen, Ausbildung

8

Einsätze

Statistik

9

Einsatzzahlen

9

Jahresrückblick

10-12

Aus dem Bereich

Bereichsübung

13

Vorbereitungen WM 2006

14

Fahrzeug & Gerät

Fahrzeugstand

15

Fahrzeuge der Abteilung Oberföhring

16

Neue Einsatzgeräte

16-17

Berufsfeuerwehr

Ein kleines Dankeschön

18

Jugendfeuerwehr

Bericht der Jugendgruppe

19-20



Aus dem Verein

Seite

Vereinsdaten

Adresse, Bankverbindung, Vorstandschaft	21
Ausschussmitglieder	22
Mitgliederbewegungen	23

Vereinsaktivitäten

Hacklstegga—Bande	24-26
Erste Hilfe Ausbildung für unsere Passiven	26
Rund ums Gerätehaus	27

Florianstag	28
Vereinsschießen, Weihnachtsfeier	29
Spendenaktion für die Flutkatastrophenopfer	30

Vereinsehrungen

Ehrungen langjähriger Mitglieder	31
----------------------------------	----

Vereinsgeschichte

Ein Blick in die Vereinsgeschichte	32-33
------------------------------------	-------

Schmunzelecke

Der Flori hat das Wort	34-35
------------------------	-------

25 Jahre Gerätehaus Oberföhring

Aufarbeitung der wichtigsten Ereignisse	36-37
---	-------

Übergabe einer Standarte an die BF München	38
--	----

Sonstiges

Eintrittserklärung	39
Impressum	40



Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Leserinnen und Leser!

Mit den, im Jahr 2004 durchgeführten Neuwahlen wurden alle Positionen im Verein und der Abteilungsführung neu besetzt.

Sowohl der neue Abteilungsführer als auch der Vereinsvorstand waren bisher als Stellvertreter tätig, zusätzlich wurde die Vorstandschaft durch engagierte junge aktive Mitglieder ergänzt – über deren Bereitschaft, ein Amt zu übernehmen wir uns sehr freuen.

Nach langer Zeit wird die Position des Vereinsvorstandes und des Abteilungsführers nun nicht mehr in Personalunion durchgeführt. In unserer Abteilung war niemand bereit, beide Aufgaben gleichzeitig zu übernehmen – wobei dies in der Vergangenheit durchaus

seine Vorteile hatte und wir von Themen wie Streitigkeiten zwischen Vereinsvorstand und Abteilungsführer verschont blieben – was hoffentlich auch so bleiben wird. Das zweite Problem war das gestiegene Arbeitsaufkommen. Es erschien uns nicht sinnvoll, beide Funktionen zur Zufriedenheit aller, von ein und derselben Person wahrnehmen zu lassen, weshalb wir eine Trennung der Ämter bevorzugten.

Das vergangene Jahr war sowohl für die Abteilungsführung als auch für die Vereinsvorstandschaft nicht immer leicht. Zugegebenermaßen haben wir noch etwas Sand im Getriebe und sind in ein paar Schlaglöcher gefahren. Im Großen und Ganzen glauben wir aber, unser Lehrjahr ganz gut

über die Bühne gebracht zu haben. Mitunter mussten wir bei unseren Aufgaben immer wieder feststellen, dass es doch etwas



Edi Hierl
bisher Abteilungsführer und Vorstand
Werner Rost
stv. Abteilungsführer
Markus Wehr
Abteilungsführer

anderes ist, in der ersten Reihe zu stehen.

Ein ganz besonderer Dank geht an unseren Vorgänger Edi Hierl. Auf seinen Vorschlag und seine Initiative konnten wir einen Amtswechsel noch vor seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst, im Rahmen der turnusmäßigen Neuwahlen des Vereins durchführen. Wir nahmen uns viel Zeit, haben uns zusammen sehr viel Gedanken gemacht und mit allen

Beteiligten gesprochen um eine optimale Neubesetzung der Positionen im Verein und der Abteilungsführung zu finden. Er hat uns einen „weichen“ Übergang erst ermöglicht, war und ist uns immer noch eine große Hilfe und steht uns mit Rat und Tat zur Seite – Danke Edi!

Der zweite große Dank richtet sich an die Damen und Herren des Bezirksausschusses 13.

Durch die großzügige Unterstützung war es uns möglich, für beide erstausrückenden Fahrzeuge im Gerätehaus Oberföhring und Englschalking eine Wärmebildkamera zu beschaffen. Die Abteilung Oberföhring ist somit im Besitz von zwei Wärmebildkameras. Neben dem finanziellen Zuschuss, der Steigerung der Sicherheit für die vorgehende Mannschaft und die Bürger in unserem Ausrückebereich

haben sie damit auch unsere ehrenamtliches Engagement anerkannt und gewürdigt.

Auch dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr München, namentlich Stadtbrandinspektor Rupert Saller an dieser Stelle einen großen Dank für die Idee, Umsetzung und Abwicklung des Projekts „Wärmebildkameras für die FF München“ und im speziellen der Oberföhringer Kameras. Details im Jahresbericht.

Sehr erfreulich ist auch die Wiedergeburt der Bereichsjugendgruppe Nord. Auf die Initiative unserer Jugendlichen, die bisher noch als Gäste dem Bereich Ost angeschlossen waren wurde eine eigene Jugendgruppe gegründet. Sie haben bereits einiges auf die Beine gestellt, Details dazu im Jahresbericht. Wir wünschen ihnen weiterhin einen regen Zulauf und den Jugendlichen viel Spaß und Erfolg, die Unterstützung der Oberförhringer Feuerwehr habt ihr.

wichtigsten Ereignisse rund um den Gerätehausneubau und was in der Zwischenzeit so alles passiert ist finden Sie ebenfalls im Jahresbericht.

Ein herzlicher Dank geht auch an unsere Bereichsführung, unsere Nachbarabteilungen und im speziellen an die Kollegen der Branddirektion für die immer besser werdende Zusammenarbeit, tatkräftige Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen.

uns ein großer Ansporn und Rückhalt waren. Wir haben uns sehr über das hervorragende Wahlergebnis gefreut. Das eindeutige Votum war uns ein großer Ansporn und eine große Hilfe für unser erstes Jahr.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen des Jahresberichts der Oberförhringer Feuerwehr

Im Jahr 1979 wurde unser Gerätehaus in der Muspillsstrasse fertig gestellt und eingeweiht. Im letzten Jahr konnten wir unser 25jähriges Jubiläum im Rahmen einer kleinen Veranstaltung feiern. Eine kleine Aufarbeitung der

Zu guter Letzt wollen wir uns bei allen Mitgliedern, Passiven, der Hacklsteggabande, Ehrenmitgliedern und Förderern für die Unterstützung bedanken. Insbesondere bei unseren Aktiven und deren Frauen, deren Unterstützung wir uns zu jeder Zeit sicher sein konnten und die

Markus Wehr
Abteilungsführer
Bernhard Schroll
Vereinsvorstand



F. Schlierf	M. Blamberger	W. Rost	B. Schroll	C. Stärk	D. Güttler	T. Meyer	M. Wehr
Passivenvertreter	Kassier	stv. Vorstand	Vorstand	stv. Vorstand	Schriftführer	Protokollführer	Abteilungsführer

Beförderungen

Beförderungen werden bei der Freiwilligen Feuerwehr München, Abteilung Oberföhring, nicht als "Regelbeförderung", sondern auf Grund des Ausbildungsstandes, der Eignung und nicht zuletzt der Leistung ausgesprochen. Wenn es bei uns dafür zwar keine finanzielle Auswirkung hat, so ist eine Beförderung als Anerkennung und weiterer Leistungsansporn für dieses Ehrenamt anzusehen. Die Beförderungen werden bei der Abteilung Oberföhring meist zur Weihnachtsfeier oder am Florianstag vorgenommen. Grund ist, den betroffenen Kameraden den Dank der Abteilungsföhrung und der Münchner Feuerwehr für ihre Tätigkeit in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Im Jahr 2004 wurden befördert:

Vom Feuerwehrmannwärter zum Feuerwehrmann	Huber Franz Josef Wieser Dominik
Vom Feuerwehrmann zum Oberfeuerwehrmann:	Blamberger Konrad Blamberger Margot Güttler Dominik
Vom Hauptfeuerwehrmann zum Löschmeister:	Rost Werner
Vom Hauptlöschmeister zum Brandmeister:	Wehr Markus

Ehrungen

Für 20 Jahre aktive Dienstzeit
Kunz Bernhard
Für 25 Jahre aktive Dienstzeit
Schroll Bernhard
Wehr Markus
Wiesheu Franz

München leuchtet

Die Medaille „München leuchtet den Freunden München“ für 12 jährige aktive Dienstzeit wurde überreicht an:
Stärkl Christoph
Rosner Alexander

Leistungsabzeichen Löschgruppe

Stufe	1 Bronze	2 Silber	3 Gold	4 Gold/blau	5 Gold/grün	6 Gold/rot
Mann	6	7	4	4	1	18

Leistungsabzeichen Technische Hilfe

Stufe	1 Bronze	2 Silber	3 Gold	3/II Gold/blau
Mann	7	9	8	1

Aus der Abteilung

Folgende Aktive haben im Jahr 2004 eine Leistungsprüfung abgelegt:

Leistungsprüfung Löschgruppe

Tarant Christian	Bronze	Rößner Jacob	Silber	Probst Robert	Gold
Werner Matthias	Bronze	Blamberger Konrad	Gold	Jansen Thomas	Gold/Blau
Blamberger Margot	Silber	Güttler Dominik	Gold		
Huber Franz Josef	Silber	Kunz Bernhard	Gold		

An den Feuerweherschulen wurden folgende Lehrgänge besucht:

Gruppenführer Jansen Thomas	Truppmann-Aufbaulehrgang Kellerer Elisabeth Maier Tobias Rößner Johannes
Mitarbeiterführung Backer Thomas Wehr Markus	
Rettungssanitäter Backer Thomas	Truppmann-Grundlehrgang Tarant Christian Werner Matthias

Zentrale Ausbildung

Die Abteilung Oberförhring stellt seit längerer Zeit Personal für die zentrale Ausbildung zur Verfügung und übernimmt auch Ausbildungsabende auf der Feuerwache 2. In verschiedenen Lehrgängen werden die angehenden Feuerwehrmänner abteilungsübergreifend ausgebildet. Im Einzelnen sind dies:

Weber Andreas	Schiedsrichter
Backer Thomas	Maschinisten Lehrgang
Höfler Andreas	Truppmann Aufbaulehrgang (Leiter)
Jacobs Werner	Truppmann Aufbaulehrgang
Wehr Christof	Truppmann Aufbaulehrgang

Zusätzlich wird von bis zu 9 Mann der Abteilung zwei mal pro Jahr ein Ausbildungsabend Sprungrettingeräte und Gerätesatz Absturzsicherung auf der Feuerwache 2 gestaltet.

Ausbildungsveranstaltungen

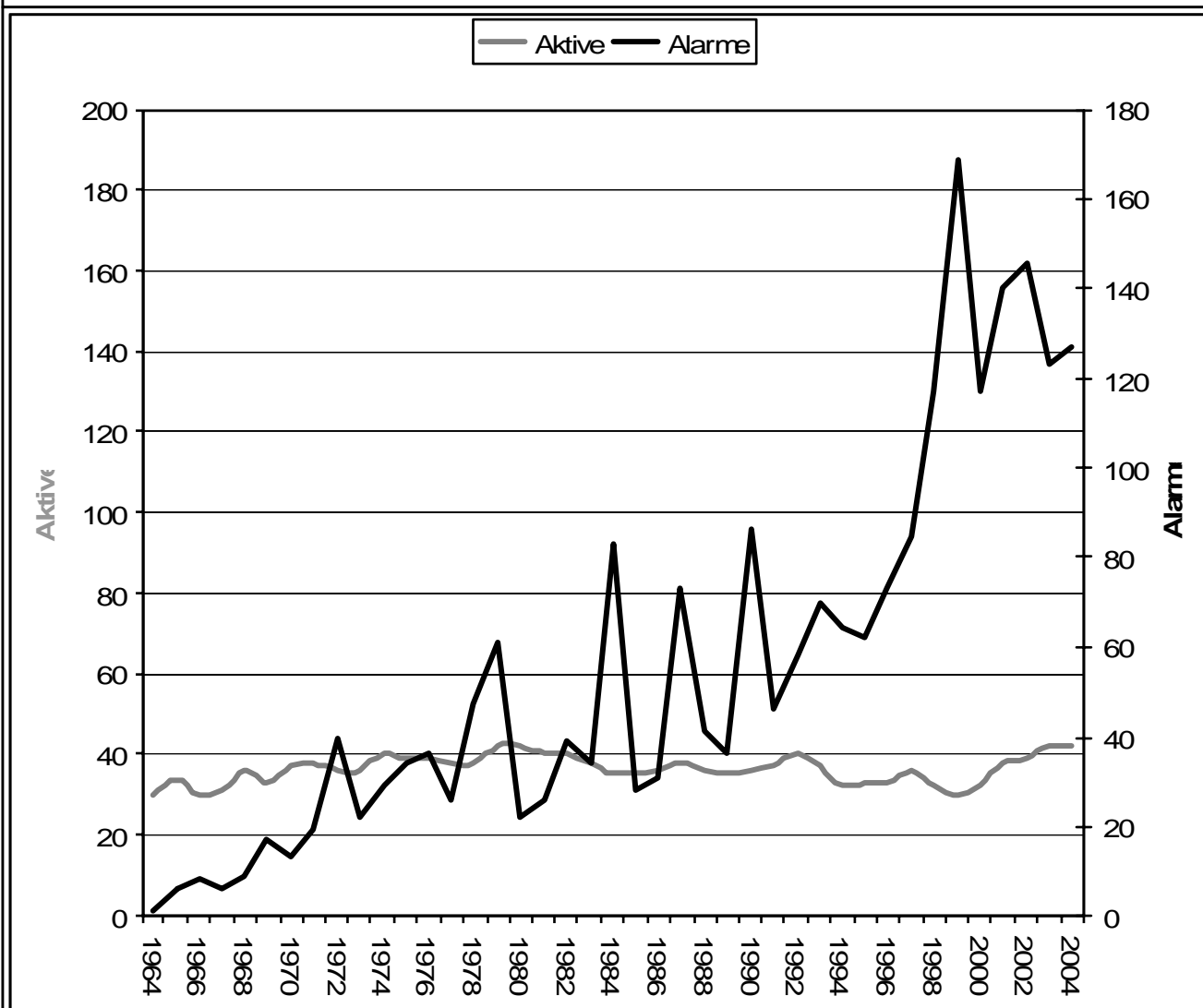
Im Jahr 2004 wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:
In Klammern jeweils die Vorjahreswerte.

Anzahl	Art	Geleistete Stunden aller Aktiver
7(10)	Unterrichte	501 (547)
14 (12)	Übungen	1191 (557)
357 (159)	Sonderveranstaltungen	4604 (3113)

Insgesamt wurden von den Aktiven 378 (181) Termine absolviert (Einsätze nicht mit gerechnet). Im Jahr 2004 wurden in Summe insgesamt 6296 (4498) Stunden von 42 (42) Aktiven geleistet. Die Sonderveranstaltungen sind zum großen Teil nicht für alle Aktiven Pflicht. Der starke Anstieg der Stunden, ist größtenteils auf die neuen Fahrzeuge zurückzuführen.

Statistik

Entwicklung der Anzahl der Alarme und Aktive Mitglieder von 1964 bis 2004



Einsätze

In Klammern jeweils die Vorjahreswerte.

Insgesamt wurden 127 (123) Alarme gefahren, davon waren 54 (41) Tagesalarme (Einsätze, die an Wochentagen, also während der normalen Arbeitszeit zwischen 7:00 und 17:00 Uhr liegen).

Für die 127 Alarme wurden von den Aktiven insgesamt 568 (557) Stunden geleistet.

Der durchschnittliche (wenn auch nur rechnerische) Aufwand den jeder Aktive für Einsätze aufbringt, liegt im Jahr 2004 bei ca. 13,5 Stunden, egal bei welcher Tages- oder Nachtzeit. Unser Spitzenreiter liegt bei 35,9 Stunden, wohlgemerkt nur Einsätze.

Einsatzberichte

Über das Jahr 2004 wurden wir zu 127 Einsätzen gerufen. Im Einzelnen waren dies:

- | |
|---------------------|
| 52 Kleinf Feuer |
| 33 blinde Alarme |
| 5 böswillige Alarme |
| 22 Hilfeleistungen |
| 15 Täuschungsalarme |

Die 15 Täuschungsalarme sind fast ausschließlich in Zusammenhang mit Brandmeldeanlagen zu sehen.

Nachfolgend Auszüge aus den Presseberichten der Branddirektion über besondere Einsätze bei denen die Abteilung Oberföhring tätig war.

Donnerstag 01. Januar 2004 Das neue Jahr begann mit drei Einsätzen

In einem Gebäudekomplex an der Spielhofstraße wurde ein Kleinf Feuer gemeldet, welches jedoch nicht gefunden wurde, vermutlich war es eine Silvesterrakete, die bereits ausgegangen war.

Am Daglfinger Bahnhof war der Inhalt eines Kleidercontainers in Brand geraten, er wurde von uns mit einem C-Rohr gelöscht. Der Rüstwagen wurde nach Trudering in die Reschstraße alarmiert, dort war eine Schaufensterscheibe zu verschalen.

Rauchentwicklung Mittwoch 14. Januar 2004 20.07 Uhr Franz-Wolter-Straße

Bei der Essenszubereitung war ein Mieter eingeschlafen. In der Wohnung waren private Rauchmelder angebracht, durch deren lautes Pepsen wurden Nachbarn aufmerksam und alarmierten die Feuerwehr.

Von uns wurde in der stark verqualmten Wohnung das Essen vom Herd genommen, die Wohnung gelüftet und der Mieter versorgt.

(Hier hat sich wieder einmal die Anbringung von Rauchmeldern in Privatwohnungen bezahlt gemacht)

Zimmerbrand Montag, 2. Februar 2004 01.51 Uhr Engschalkingerstraße

Im Bad eines Hotelzimmers war ein Haarföhn in Brand geraten, er wurde von uns gelöscht und zwei Personen mit leichter Rauchvergiftung bis zur Übergabe an den Notarzt versorgt.

Zimmerbrand Dienstag, 27. April 2004 22.22 Uhr Meistersingerstraße

Ein brennender Computermonitor wurde von einem PA-Trupp der Abt. OF gelöscht und ins Freie verbracht

Brennt Hecke Mittwoch 28. April 2004 12.23 Uhr Muspillstraße 14

Im Friedhof gegenüber dem Feuerwehrgerätehaus war eine Hecke in Brand geraten, unsere Einsatzkräfte liefen zu Fuß zur

Einsatzstelle und löschten mit einem Gartenschlauch des Friedhofs das Feuer.

Person droht zu springen Donnerstag, 13. Mai 2004 02.14 Uhr Freischützstraße

Bei Ankunft am Einsatzort war die Person bereits gesprungen, vom Notarzt konnte nur noch der Tot festgestellt werden.

Feuermeldung Donnerstag 20. Mai 2004 21.05 Uhr Arabellastraße

Im Materialmagazin eines Hotels waren Kartonagen in Brand geraten, das Feuer wurde von der Sprinkleranlage gelöscht. Ein PA-Trupp von uns suchte den verrauchten Gebäudebereich ab und brachte sieben Personen wohlbehalten ins Freie.

Brand zerstört Schlafzimmer Donnerstag, 27. Mai 2004 8.42 Uhr Felix-Dahn-Straße

In der ersten Etage eines dreigeschossigen Wohnhauses war aus noch unbekannter Ursache die Einrichtung eines Schlafzimmers in Brand geraten. Zwei Angestellte alarmierten die Feuerwehr. Einsatzkräfte der Wache "Schwabing" löschten den Zimmerbrand innerhalb weniger Minuten ab. Bei den rund eineinhalbstündigen Nachlöscharbeiten mussten mehrere Verkleidungen geöffnet und die Hohlräume mit einer Wärmebildkamera auf Glutnester untersucht werden. Die beiden Angestellten

und der etwa 40-jährige Besitzer blieben unverletzt. Der Schaden an dem weitgehend zerstörten Schlafzimmer und an den stark verußten obersten Etagen wird auf mindestens 200.000 € geschätzt.

(khn)

Klappbett in Brand
Freitag, 30. Juli 2004
11.27 Uhr
Silvanastraße

Ca. 5.000 Euro Sachschaden entstand bei einem Brand in Oberföhring.

Dort war in einer Mietwohnung im vierten Obergeschoss aus unbekannter Ursache ein Schrank-Klappbett in Brand geraten. Einsatzkräfte von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr hatten das Feuer schnell unter Kontrolle. Die 59-jährige Mieterin hatte eine leichte Rauchvergiftung erlitten und kam zur genaueren Untersuchung in eine Münchner Klinik. Andere Bewohner waren zu keinem Zeitpunkt in Gefahr.

(lu)

Unwetterbilanz
Donnerstag, 12. August 2004
19.00 Uhr
Im Stadtgebiet

Zu rund 100 unwetterbedingten Einsätzen musste die Münchner Feuerwehr gestern Nacht zwischen 19.00 und 22.00 Uhr ausrücken. 80 mal waren die Einsatzkräfte damit beschäftigt geknickte Äste und Bäume von Straßen und Gehwegen zu entfernen. Bei ca. 10 Einsätzen mussten die Feuerwehrleute Keller auspumpen. Bei rund vier Fällen wurden Bauzäune und Gerüste gesichert. Die in München entstandenen Schäden können derzeit noch nicht ge-

schätzt werden. Glücklicherweise wurde dabei niemand verletzt.

(lu)

Person droht zu springen
Sonntag 24. Oktober 2004
18.07 Uhr
Max-Halbe-Weg

Eine weibliche Person drohte im englischen Garten Höhe Stauwehr von einem Strommasten zu springen, Von der Abt. Oberföhring wurden zwei Sprungretter in Stellung gebracht und die Einsatzstelle mit Flutlichtstrahlern ausgeleuchtet. Nach etwa einer halben Stunde konnte ein Höhenretter der Berufsfeuerwehr die Person beruhigen, sie wohlbehalten zu Boden bringen und dem Notarzt übergeben.

Kellerbrand
Dienstag 23. November 2004
14.00 Uhr
Flemmingstraße

In einem Keller war ein Wäschetrockner in Brand geraten, er wurde von der BF gelöscht, von der Abt. OF wurden zwei Obergeschosse mittels PA und Wärmebildkamera nach Personen abgesucht.

Schmorbrand in Verwaltungsgebäude
Mittwoch 8. Dezember 2004
16.20 Uhr
Arabellastraße

In einem Verwaltungsgebäude eines Geldinstitutes war durch einen Kurzschluss der Strom ausgefallen. Im dritten Untergeschoss des 27-stöckigen Gebäudes hatten im Traforaum Teile der hauseigenen Niederspannungsanlage geschmort. Da durch löste die CO²-Löschanlage aus und flutete Teil-

le des unteren Stockwerks mit dem Löschgas.

Da nach dem Stromausfall das Notstromaggregat nicht ansprang, waren weite Bereiche des Gebäudes ohne Energie. Mehrere hundert Menschen verließen daraufhin das Gebäude. Feuerwehrleute beleuchteten das dunkle Treppenhaus mit Scheinwerfern.

Ebenfalls fiel die Klima- und Lüftungsanlage aus. Mit mehreren Lüfteraggregaten kühlte die Feuerwehr die Rechneranlage des Gebäudes um die Funktion der durch eine unterbrechungsfreie Stromversorgung geschützten Computer zu gewährleisten.

Das Kohlendioxyd konnte über einen Aufzugs- und einen Lüftungsschacht mit einem Großlüfter nach etwa einer Stunde vollständig aus dem Gebäude geblasen werden.

Alle Arbeiten in den Tiefgeschossen mussten von der Feuerwehr unter dem Schutz von Pressluftatmern ausgeführt werden. Der entstandene Schaden kann durch die Feuerwehr nicht geschätzt werden.

(khn)

Zimmerbrand in Oberföhring
Dienstag, 14. Dezember 2004
16.56 Uhr
Wesendonkstraße

Aus unbekannter Ursache war die Küche einer 180m² großen, sich über drei Etagen erstreckenden Wohnung in Brand geraten. Einsatzkräfte mehrerer Wachen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Abteilung Oberföhring drangen geschützt durch Pressluftatmer zum Brandherd vor und löschten das Feuer mit einem C-Rohr rasch ab. Die elfjährige Tochter der Wohnungsinhaberin behandelte das Feuerwehrnotarztteam



Einsätze

Nord wegen einer leichten Rauchvergiftung. Sie kam vorsorglich in eine Münchener Klinik. Die Mutter und deren Katze blieben unverletzt. Weitere Personen waren zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Der geschätzte Sachschaden beläuft sich auf etwa 25 000 €. Die Brandfahndung hat die Ermittlungen aufgenommen.

(hör)

Bei diesem Einsatz wurde die Ausrückung des Engelschalkinger Fahrzeugs durch eine Falschparkerin in der Ostpreußenschule sehr verzögert, ein Glück dass die anderen Einsatzkräfte trotzdem schnell am Einsatzort waren und Schlimmeres verhindern konnten!

Person unter Zug
Donnerstag 23. Dezember 2004
00.00 Uhr
Plankenhofstraße

Bei unserem Eintreffen stand ein Güterzug im Bereich des Bahnübergangs Engelschalking, nach kurzer Erkundung meldeten sich zwei aufgeregte Männer bei uns, es handelte sich um den Lokführer und die gesprungene Person, die bereits aus eigener Kraft und dem ersten Augenschein nach unverletzt unter dem Zug heraus kam. Beide Personen wurden dem Notarzt zur genaueren Untersuchung übergeben.

Person droht zu Ertrinken
Dienstag 28. Dezember 2004
10:34 Uhr
Max-Josef-Brücke

Am 28.12.04 wurden wir gegen 10:34 unter dem Stichwort Person droht in der Isar zu ertrinken zur Max-Joseph-Brücke alarmiert. Wie gewohnt rüstet sich dabei noch im Gerätehaus ein

Feuerwehrmann mit dem Wasserrettungsanzug Helly-Hansen aus, der ihm im Einsatzfall Auftrieb und Schutz gegen Kälte bietet. Ebenso rüstete er sich auf der Anfahrt mit einer zusätzlichen Rettungsschwimmweste aus, an der ein Sicherungsseil befestigt wird. 3 weitere Kameraden zogen ebenfalls Rettungsschwimmwesten an, damit sie als Haltemannschaft ebenfalls gesichert sind. In Absprache mit der Einsatzzentrale führen wir das Stauwehr an der südlichen Seite an, da zu vermuten war, dass die Person flussabwärts treibt. Auf der Anfahrt wurde allen anrückenden Kräften mitgeteilt, dass die Mitteilerin nochmals

Kanalbrücke und orteten die Person im Isarkanal. Sie trieb mit dem Kopf nach unten im Wasser und machte keinerlei Bewegungen. Sofort sprang der ausgerüstete Feuerwehrmann in das eiskalte Wasser und zog die leblose Person an den Uferstrand. Über eine Steckleiter wurde die Person an das Ufer verbracht, wo durch den Notarzt nur der Tod festgestellt werden konnte. Unser Mann im Wasser begab sich sofort zu Fuß in das Gerätehaus um sich heiß zu duschen, denn trotz Vollanzug drang kaltes Wasser in die Stiefel des Anzuges ein. Die Mitteilerin wurde von einem Feuerwehrmann betreut, wollte aber auf eigenen



Person droht zu ertrinken

angerufen hatte und der Einsatzort nun doch im Isarkanal sei und nicht an der 3 km weit entfernten Brücke und dass sie neben der im Kanal treibenden Person herging. Da wir uns gerade auf der Mauerkircherstraße befanden, bogen wir sofort rechts auf die erste Kanalbrücke nach dem Stauwehr ab. Ca. 200m flussabwärts sahen wir eine Frau die uns gestikuliert, dass sie die Mitteilerin war. Wir fuhren dann bis zur nächsten

Wunsch wieder nach Hause gehen.

Die Person trieb vermutlich bereits vor dem Stauwehr im Wasser.

(CW)(MS)

Bericht Bereichsübung am 18. Oktober 2004

Durch unseren Wechsel in den Bereich Nord hat sich bekanntlich einiges geändert.

Ein Thema, das in den letzten Jahren etwas vernachlässigt wurde ist wieder stark belebt worden: Die gemeinsame Bereichsübung mit den anderen Abteilungen des Bereiches. Bereits im Jahr 2003 übten wir gemeinsam mit der Abteilung Freimann an einem größeren Objekt im Norden von München.

In diesem Jahr waren wir im Oktober gemeinsam mit der Abteilung Harthof an der Reihe. Zu dieser Übung wurde ebenfalls ein Löschfahrzeug der Berufsfeuerwehr, Feuerwache 7 eingeladen, um auch die Zusammenarbeit mit den „Profis“ zu trainieren.

Am Abrufplatz eingetroffen, warteten wir auf unseren ersten Einsatz. In einem alten Fabrikgelände wurde ein Kellerbrand in einem größeren Gebäude dargestellt. Wir rückten als erste Einheit an und wurden bereits durch starke Rauchschwaden empfangen. Die Erstmaßnahmen wurde sofort eingeleitet und der fingierte Kellerbrand mit einem C-Rohr bekämpft. Weitere Kräfte rückten nach, darunter auch ein Fahr-

zeug der Berufsfeuerwehr. Die Aufträge wurden aufgeteilt auf Brandbekämpfung und Menschenrettung im Gebäude mit mehreren Trupps unter schweren Atemschutz. Um sich besser in dem unbekanntem Keller vorzukämpfen zu können wurde die Wärmebildkamera eingesetzt. Nachdem alle Personen in Sicherheit gebracht wurde und das angenommene Feuer gelöscht war (Ausschalten der versteckten Rauchmaschine) wurde die „Lage“ ausführlich besprochen. Mehrere Schiedsrichter, sowohl von Berufs- als auch freiwilliger Feuerwehr beobachteten jeden einzelnen Feuerwehrmann bei seiner Tätigkeit. Alle aufgetretenen Probleme und Fehler, aber auch alle positiven Eindrücke der Bewerter wurden konstruktiv besprochen. Besonders der faire und umgängliche Ton in dieser Besprechung kann dabei sehr hervorgehoben werden. Denn der Ton macht die Musik. Leider war das bei anderen Übungen nicht immer der Fall.

Nachdem wieder alle Armaturen und Geräte an ihrem Platz waren, konnte die nächste Übung folgen. Diese stellte sich ungleich schwieriger heraus, da die Größe des Objektes und die An-

zahl der Verletzten bzw. beteiligten Personen erheblich umfangreicher war. Es gab also nach Beendigung des Szenarios wesentlich mehr zu Besprechen und aufzuarbeiten.

Solche Übungen zeigen immer wieder, wie wichtig sie eigentlich sind, denn nur durch umfangreiches und gezieltes Üben lässt sich die Leistung verbessern.

Nur so kann in allen Teilen der Mannschaft eine Verbesserung erzielt werden. Anschließend an die Übungen wurde noch im Gerätehaus Oberföhring eine kleine Brotzeit von uns ausgegeben. Damit wurde der von der Abteilung Harthof am RW1 angebaute Lichtmast und die Schere ausgelöst.

Ebenso wichtig ist bei solchen Übungen die Kameradschaft und das gemeinsame Zusammensein unter den Abteilungen des Bereiches. Man will ja auch so ein bisschen näher zusammerrücken und gemeinsame Ziele verfolgen. Wir hoffen, dass auch im Jahr 2005 eine so intensive Bereichsübung durchgeführt und wieder gemeinsam dazugelernt werden kann.

(CW)


WM 2006 - Vorbereitungen der Hilfsorganisationen

Große Ereignisse werfen auch bei unserer Feuerwehr ihre Schatten voraus.

Da das neue Fußballstadion fast auch vor unserer Türe steht, wurde im März des Jahres eine Begehung der Baustelle durchgeführt. Alle Führungskräfte des

Bereiches Nord trafen sich am Stadion und wurden durch einen Kollegen der Berufsfeuerwehr durch die Stadionbaustelle geführt.

Herr Bachmeier ist bei der Berufsfeuerwehr München im Vorbeugenden Brandschutz für die Sonderbauwerke mit mehr als

1000 Zuschauern zuständig und somit auch für das neue Stadion. Er konnte uns genauestens über die geplanten Rettungswege, Anfahrten der Kräfte und Aufstellflächen informieren. Ebenso ermöglichte er uns einen tiefen Einblick in die sicherheitstechnischen Details dieses mächtigen Bauwerkes. 

Ausbildung

Da bei einem möglichen Schadensfall auch wir alarmiert werden könnten war diese Begehung für uns sehr aufschlussreich. Allerdings wird kurz vor der Fertigstellung noch eine Begehung notwendig sein, da während der Baumaßnahmen noch nicht alle rettungstechnischen Einrichtungen fertig gestellt waren.

Es bedarf aber nicht nur einer ausführlichen Besichtigung, sondern auch einer ausreichenden Übung für solche Fälle. Besonders der Anfall einer großen Anzahl von Verletzten, die in einem Schadensfall erreicht werden



Baustelle neues Stadion



MANV - Massenansturm an Verletzten

könnte, muss ausgiebig trainiert werden. Dies bedeutet ein hervorragendes Zusammenspiel aller beteiligten Organisationen. Das Erreichen einer optimalen Versorgung aller Verletzten ist sehr schwierig und bedarf einer großen Disziplin und eines hohen technischen Aufwandes.

So wurde im Oktober auf einem alten Flughafengelände eine Großübung angesetzt, bei der wir allerdings nicht übten sondern beübt wurden. 5 Feuerwehrfrauen und Männer aus unserer Abteilung wurden als Ver-

mit 80 anderen Mimen an der angenommenen Unfallstelle platziert und dann ging es los.

Zuerst eintreffende besonders geschulte Feuerwehrmänner der Berufsfeuerwehr sicherten die Patienten im Elternpo und markierten sie nach

letzte geschminkt. Sie wurden dem Schweregrad der Verletzung.

Die weiteren Kräfte versorgten die Patienten nach und nach und verbrachten sie in das angenommene Krankenhaus. Bei der Übung waren etwa 200 Einsatzkräfte und Schiedsrichter beteiligt.

Um das System in Zukunft weiter zu optimieren, werden im Jahr 2005 noch weitere solcher Großübungen stattfinden, wobei wir auch als Übende und nicht nur als Mimen auftreten werden.

(CW)



Großübung auf einem Flughafengelände

Fahrzeugstand Ende 2004

3 LF 16/12
1 LF 16TS
1 RW 1

Im August übernahmen wir im Zuge einer Fahrzeugumstellung im Bereich Nord ein LF 16 TS von der Abteilung Freimann. Das Fahrzeug ist wie jedes LF 16 auf Grund seiner Besatzung und Ausrüstung geeignet als selbständige Einheit zur Brandbekämpfung oder kleineren technischen Hilfeleistungen ein-

gesetzt zu werden. Abweichend zur Beladung eines normalen LF 16 sind statt des Löschwasser-tanks jedoch 600 m B-Schläuche und eine Tragkraft-spritze verlastet, dadurch die Bezeichnung LF 16 TS. Aufgabenschwerpunkt dieses Fahrzeugs ist die Wasserversorgung über lange Wegstrecken.

Löschgruppenfahrzeug LF16/12 OF 40.1

Standort: Gerätehaus Oberföhring

Das LF 16/12 mit dem Funkrufnamen Oberföhring 40/1 ist seit Dezember 2003 bei der Abt. Oberföhring stationiert.

Es eignet sich aufgrund seiner Besatzung und Ausrüstung als selbstständige Einheit zur Brandbekämpfung und Durchführung kleinerer technischer Hilfeleistungen. Drei Pressluftatmer sind im Mannschaftsraum untergebracht, somit kann sich der Angriffstrupp bereits während der Fahrt zur Einsatzstelle ausrüsten.



Löschgruppenfahrzeug LF16/12 OF 40.2

Standort: Gerätehaus Engelschalking

Das LF 16/12 mit dem Funkrufnamen Oberföhring 40/2 ist seit August 1996 bei der Abt. Oberföhring stationiert.

Das Fahrzeug rückt grundsätzlich zeitgleich mit OF 40/1 aus.

Es eignet sich aufgrund seiner Besatzung und Ausrüstung als selbstständige Einheit zur Brandbekämpfung und Durchführung kleinerer technischer Hilfeleistungen. Zwei Pressluftatmer sind im Mannschaftsraum untergebracht, somit kann sich der Angriffstrupp bereits während der Fahrt zur Einsatzstelle ausrüsten.



Löschgruppenfahrzeug LF16/12 OF 40.3

Standort: Gerätehaus Oberföhring

Das LF 16/12 mit dem Funkrufnamen Oberföhring 40/3 ist seit Februar 2001 bei der Abt. Oberföhring stationiert.

Das Fahrzeug besitzt kein Stromaggregat ansonsten ist die Beladung identisch mit OF 40.2



Fahrzeug & Gerät

Löschgruppenfahrzeug LF16 TS OF 41.1

Standort: Gerätehaus Oberföhring

Das Fahrzeug ist wie jedes LF 16 auf Grund seiner Besatzung und Ausrüstung geeignet als selbständige Einheit zur Brandbekämpfung oder kleineren technischen Hilfeleistungen eingesetzt zu werden.

Abweichend zur Beladung eines normalen LF 16 sind statt des Löschwassertanks jedoch 600 m B-Schläuche und eine Tragkraftspritze verlastet, dadurch die Bezeichnung LF 16 TS. Aufgabenschwerpunkt dieses Fahrzeugs ist die Wasserversorgung über lange Wegstrecken.



Rüstwagen RW1 OF 62.1

Standort: Gerätehaus Oberföhring

Der Rüstwagen (RW 1) mit dem Funkrufnamen Oberföhring 62/1 ist seit November 2003 bei der Abteilung Oberföhring stationiert, er wurde von der Abt. Harthof übernommen. Der RW 1 enthält eine umfangreiche Ausrüstung zur Durchführung aller technischen Hilfeleistungsmaßnahmen.

In erster Linie wird der Rüstwagen zur Befreiung und Rettung von Personen und Tieren aus Notlagen (z.B. Verkehrsunfall, Explosion, Einsturz) eingesetzt. Neben einer fest eingebauten Seilwinde (50 kN) verfügt das Fahrzeug unter anderem über einen tragbaren Stromerzeuger, Rettungsspreizer und -schere, Hebekissen sowie einen hydraulischen Hebesatz. Zur besseren Ausleuchtung von Einsatzstellen wurde das Fahrzeug zusätzlich mit einem ausfahrbarem Lichtmast nachgerüstet.



Neue Hohlstrahlrohre

Im Dezember wurden die Fahrzeuge OF 40/1 und OF 40/2 mit jeweils zwei Hohlstrahlrohren vom Typ AWG PN 16 ausgerüstet.

Hohlstrahlrohre unterscheiden sich aufgrund ihres Aufbaus wesentlich von den herkömmlichen C-Mehrzweckstrahlrohren.

Es handelt sich hierbei um Ringstrahldüsen, in denen sich in der Mitte des Wasserstromes ein konisch geformter Störkörper befindet. Dieser erzeugt einen Hohlstrahl, daher der Name Hohlstrahlrohr. Hohl-



Die Durchflussmenge lässt sich

manuell verstellen, zudem ist die Löschwirkung des Sprühstrahls mit seiner kleineren Tröpfchenbildung massiv verbessert.

Hierdurch besteht die Möglichkeit, mit wenig Wasser einen schnellen Löscherfolg zu erzielen und während der Löscharbeiten die Bildung eines „Flash Overs“ gezielt zu reduzieren und somit die Gefährdung für die eingesetzten Kräfte zu minimieren.

(MS)

Beschaffung einer Wärmebildkamera

Die heutige Technik erlaubt es Feuerwehren immer effizienter, Gasflaschen oder Brandräume früher erkennen schneller und sicherer

ihre Einsätze zu bewältigen. Zu einer sehr großen Bereicherung des Einsatzgerätes gehört auch die Wärmebildkamera.

Diese Kameras basieren auf besonderen Sensoren, die für infrarotes Licht empfindlich sind. In stark verrauchten Räumen dienen sie in erster Linie zum Orientieren und Auffinden von Personen, sowie dem Lokalisieren des Brandherdes. Damit wird eine schnellere Rettung hilfloser Personen und eine zielgerichtete Brandbekämpfung ermöglicht. Den Feuerwehrmännern im Gefahrenbereich gibt sie mehr Sicherheit weil man z.B. Treppenabsätze, erhitzte

Leider ist diese Technik sehr kostspielig und so können sich diese nur wenige Feuerwehren leisten. Zwar wird die Freiwillige Feuerwehr München komplett von der Branddirektion München ausgestattet, eine Anschaffung von 21 Gerä-

ten für alle Abteilungen hätte aber den Etat zu stark belastet. Dank eines sehr großzügigen Zuschusses durch den Bezirksausschuss 13 Bogenhausen zählen auch wir seit diesem Jahr zu den glücklichen Besitzern von zwei Wärmebildkame-



Sicht durch die Wärmebildkamera

ras des Typs Evolution 5000 der Firma MSA-Auer.

Hiermit bedanken wir uns noch mal ganz herzlich für die Unterstützung des Bezirksausschusses. Ein gerettetes Leben macht auf jeden Fall die Investition mehrfach bezahlt. (RP)

Fahrzeugweihe

Große Freude brachte der Erhalt unseres nagelneuen Löschfahrzeuges Ende Dezember 2003. Aber nur mit Freude allein ist es ein wenig schwierig alle neuen Gerätschaften perfekt zu beherrschen. Daher war ein großes Anliegen der Abteilungsführung, intensive Ausbildung an allen neuen Geräten durchzuführen. Nachdem das Fahrzeug am 31.12.2003 offiziell in Dienst gestellt wurde, durfte die erste Übung nicht lange auf sich warten lassen. Am 5.1 wurden an 8 Stationen alle neuen Geräte intensiv geübt. Bei starkem Schneefall wurde im Freien mit Hebekissen der Rüstwagen gehoben, mit den Schlauchtragekörbe der erste „trockene“ Löschangriff durchgeführt, das Aggregat in Betrieb genommen. In der Halle kamen Spritz-

schutzanzüge, Ölbindegerätschaften, Trennschleifer, Ketensäge, Spreizer, Schere, Rettungszylinder und die Schaufeltrage zum Einsatz. In gut zweieinhalb Stunden konnte sich jeder mit allen neuen Geräten vertraut machen.

Als besonderer Höhepunkt des Abends kam während der Ausbildung Pfarrer Bienlein zu uns, um das neue Fahrzeug zu weihen. Umrahmt von zwei Kirchenliedern aus dem Gotteslob segnete er das neue Einsatzfahrzeug. Er bat darum, dass alle Feuerwehrleute wieder gesund vom Einsatz zurückkommen. Wir konnten uns nicht daran erinnern, schon einmal während einer Übung ge-

meinsam kirchliche Lieder gesungen zu haben.

In den darauf folgenden Wochen wurden noch einige Ausbildungen für den Lichtmasten und die komplizierte Schaumzumischanlage durchgeführt. Dankenswerterweise durften wir dazu das Gelände der Pionierschule verwenden. Dort konnten wir umweltgerecht alle Arten von Schaum erzeugen und ausprobieren. (CW)



Feuerwache 8

DANKE!

Ein Wort, das man nur anstandshalber verwendet, oder ein aufrichtiges „Danke“, welches von Herzen kommt. Wir können von uns aus das Letztere behaupten.

An wen richtet sich dieses Danke?

Dieses „Danke“ gilt unserer unmittelbaren Nachbarwehr, der Berufsfeuerwehr, Feuerwache 8.

Seit Bestehen der Wache 8 verbinden uns nicht nur die gemeinsamen Einsätze. In den vergangenen Jahren entwickelte sich zwischen den „Profi-Fire-Fightern“ und den „Hobbylöschern“ der Oberführinger Feuerwehr ein sehr angenehmes und von beiden Seiten akzeptiertes Verhältnis. Bestätigt wird dies bei gemeinsamen Übungen und anschließenden Arbeitsessen.

Im Berichtsjahr waren zu dem normalen Dienst drei „Berührungspunkte“ besonders erwähnenswert.

1. Florianstag der FF-OF am 8. Mai in der Muspillistraße

Als besonderes Schmankerl führten uns die Kollegen der Höhenrettungsgruppe eine Einsatzübung vor. Das Übungsobjekt, der Baukran, stand auf der Baustelle Kindergarten St. Lorenz. Angenommen war, dass sich ein Kranführer bei Wartungsarbeiten auf dem ca. 25 Meter hohen Ausleger verletzt hatte und nicht mehr mit eigener Kraft den Abstieg schaffte.

Unseren Besuchern wurde hautnah vorgeführt, wie so eine Rettung professionell abläuft. Der Wachpartie B, und für die vom Kollegen Joachim Hien in bewährter Art und Weise kommentierte Übung, ein herzliches Dankeschön!

2. Tag der offenen Tür auf der FW 8 am 29. Mai in der Appianstraße

125 Jahre Berufsfeuerwehr München war Anlass dieser Veranstaltung. Was war neben dem herausragenden Ereignis „125 Jahre BF“ aber noch Besonderes?

- a) Wer feiert schon in den Pfingstferien (noch dazu am Pfingstsamstag) ein Jubiläum?
- b) Wer verirrt sich schon in diese Gegend in die Nähe des Heizkraftwerks?
- c) Wer will beim Fest der BF schon ein Fahrzeug der FF sehen?

Allen Unkenrufen zum Trotz (siehe oben), das von der Wachabteilung C auf die Beine gestellte Rahmenprogramm war ein Volltreffer! Nicht nur die Besucherzahl, sondern die Vielfalt der Informationen und Vorführungen (wir durften dort auch unser neues Fahrzeug zeigen), ließen den Wachvorsteher, Herrn Swatosch, mit Stolz geschwellter Brust über „seinen“ Hof schreiten.

In der Sonderausgabe 112intern 3/2004, Seite 7, konnten wir dann lesen, dass unsere Abteilung, die FF-Oberführung, sogar namentlich erwähnt wurde. Noch einmal Dankeschön an die Kollegen der Wache 8, dass wir unser neues Fahrzeug zeigen durften und den Gästen beweisen konnten, dass es sehr wohl ein Miteinander zwischen Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr gibt.

3. Verabschiedung in die Altersteilzeit von dem Wachabteilungsführer (Schicht A) Günter Riedl, auf der FW 8

Es ist selbstverständlich, dass ein Kollege von seinen Mitarbeitern in den Ruhestand bzw. in die Altersteilzeit verabschiedet wird. Nicht selbstverständlich ist, dass man zu diesem Anlass auch eine Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr einlädt. Lieber Günter, herzlichen Dank für die Einladung. Dank aber auch für Deine ehrliche und offene Art, mit der Du uns, der FF-OF, in den vergangenen Jahren Vertrauen, aber auch sachliche Kritik, entgegen gebracht hast. Wir hoffen, dass wir uns im Rahmen der Hacklstegga-Bande noch oft treffen. An „Deine“ Wachsicht A, ebenfalls ein Danke, verbunden mit der Bitte, dass das gute Verhältnis so bleiben möge.

(EH)

Die Jugendfeuerwehr Nord

„...Die Jugendlichen der Abteilung Oberföhring werden in die Jugendgruppe Nord aufgenommen und bekommen damit einen neuen Gruppenleiter.“

So endete der Artikel über die Jugendfeuerwehr im letzten Jahresbericht. Nach langen Diskussionen in der Oberföhringer- und Bereichsführung, ob es einen Sinn macht, nur mit unseren acht Jugendlichen eine eigene Jugendgruppe zu bilden, blieben unsere Jugendlichen bis zur endgültigen Klärung als "Gäste" im Bereich Ost, der aus den Bereichen Ost I und II hervorgegangen ist.

Jeder dieser Bereiche hatte eine eigene Jugendfeuerwehr, sodass diese Gruppe aus allen Nähten zu platzen drohte. Im Februar beraumten wir eine Aussprache mit unseren Jugendlichen, der Abteilungs- und der Bereichsführung an. Das Ergebnis war eindeutig.

Besonders die Jugendlichen hatten den Wunsch eine eigene Jugendgruppe zu gründen.

Am ersten Abend erstellten wir eine umfassende Dienstplanzwunschlise, die auch fast komplett in die Tat umgesetzt werden konnte.



„Großbrand“ Moosgrund



Ölspur beseitigen

An diesem Abend wurde uns auch Unterstützung in der Ausbildung aus Freimann zugesagt. Mittlerweile haben wir ein sechsköpfiges Ausbildungsteam, das aus den Abteilungen Harthof, Freimann und Oberföhring kommt. Anfangs war es noch eine relativ holperige Angelegenheit, die Ausbildung für einen Feuerwehrmann/-frau altersgerecht zu vermitteln, was sich aber mit der Zeit legte.

Jeden zweiten Dienstagabend treffen wir uns und bereiten uns auf das aufregende Feuerwehrleben vor. Der Dienstplan startete im März mit den Grundregeln des Feuerwehr-Handwerks und beinhaltete Highlights, wie einen Besuch bei der Werkfeuerwehr BMW. Dabei testeten wir den ersten Mobilien Großventilator in München. Am Florianstag konnten wir uns das erste mal mit einem eigenen Stand der Öffentlichkeit präsentieren. Im Juni fuhren wir bei richtigem Saunwetter zum Zelten ins Kleinwalsertal und lernten dort im Klettergarten unter Sachkundiger Führung von unserem Aktiven Mitglied Stefan Perau den sicheren Umgang mit den Gerätschaften der Absturzsicherung, die aus der Kletterei stammen.



BF-Tag Mannschaft

Jugendfeuerwehr



„Nemo“ auf Baum

Es war eine Schicht, die es in sich hatte: Eine "ganz normale" Ölspur war unser erster Einsatz, dann stand selbst kochen und gemeinsam essen auf dem Dienstplan. Danach gleich wieder der nächste Einsatz: "Tier auf Baum", wobei wir immer noch nicht wissen ob Nemo nur frische Luft schnappen oder nur die schöne Aussicht genießen wollte. Jedenfalls wurde er von uns gerettet und wohlbehalten wieder ins Kinderzimmer gebracht.

zwei! Zuerst einen Papierkorb, den wir locker im Griff hatten. Etwas anspruchsvoller war da schon der Großbrand im Moosgrund mitten in der Nacht. Im Dezember bekamen wir eine Führung durch das Heizkraftwerk Nord. Dort lernten wir, wo unser Strom und Wärme herkommt. Den Jahresabschluss bildete unsere kleine Weihnachtsfeier.

Mittlerweile ist unsere Jugendfeuerwehr auf 17 Jungs und Mädels angewachsen. Wir freuen uns trotzdem über jeden Zuwachs. Ab dem 14. Geburtstag kannst Du Dich bei uns melden

Den Halbjahresabschluss bildete

unser erstes „richtiges“ Feuer. Dazu wurde uns ein Feuerplatz bei der Familie Birzer im Moosgrund zur Verfügung gestellt.

Bevor wir Ausbilderinnen in die Sommerpause gingen, beurteilten wir noch kritisch die Ergebnisse unserer Arbeit und legten neue Ziele fest, in denen wir mehr Augenmerk auf die Bedürfnisse der Jugendlichen und auch die der Eltern legten.



Schnuppertauchen

und Dir das Ganze anschauen. Du erreichst uns über unsere Homepage www.nord.jf-muenchen.de

Oder Du schaust bei uns vorbei, wir sind jeden Montag ab 19.00 Uhr im Oberförtinger Feuerwehrhaus, Muspillstr. 25. Zu dieser Zeit sind wir auch telefonisch erreichbar unter 089 957 38 44.

(RS)

Von der Stadtjugend initiiert, legten wir beim Tauchclub Delphin im Olympiabad an zwei Abenden einen Schnuppertauchkurs ab. Weitere Highlights waren der Besuch der Integrierten Leitstelle der Berufsfeuerwehr, in der alle Feuerwehr- und Rettungsdienst-Einsätze disponiert werden und unser 24 Stunden Dienst, wie ihn auch die Profis der Berufsfeuerwehr leisten.

Die "Wache" der JF Nord war in Harthof, das Einsatzgebiet der ganze Bereich Nord.



Klettern im Kleinwalsertal

FREIWILLIGE FEUERWEHR OBERFÖHRING GEGR. 1870 E.V.

Eingetragen im Vereinsregister unter Nr. 11005 vom 08.05.1984, gegründet am 27.01.1984
Steuer Nr.: 843/23705 vom 10. 10.1999. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Geschäftsadresse:

Muspillstraße 25
81925 München

Telefon: 9574438
Fax: 95959401

E-Mail: info@feuerwehr-oberfoehring.de
Internet: www.feuerwehr-oberfoehring.de

Geschäftszeiten:

Montag von 19.⁰⁰ bis 20.⁰⁰ Uhr
(außerhalb siehe Vorstandschaft)

Bankverbindung:

HypoVereinsbank
Filiale Herkomerplatz
Oberföhringer Str. 2
81925 München
Konto-Nr. 4800 130 900 (BLZ 700 202 70)

Der Jahresbeitrag (Mindestbeitrag) beläuft sich auf 10 € / Jahr

Vorstandschaft:

Vorsitzender:	Schroll Bernhard	Tel. 93933133
Stellvertreter:	Stärkl Christoph	Tel. 931439
Stellvertreter:	Rost Werner	Tel. 93940972
Abteilungsführer:	Wehr Markus	Tel. 951737
Kassier:	Blamberger Margot	Tel. 931506
Schriftführer:	Güttler Dominik	Tel. 95993871

Vereinsdaten

Ausschussmitglieder:

Vorstandschafft:	(wie genannt)
Vertreter der ehemals Aktiven:	Schlierf Friedrich (Ehrenmitglied)
Vertreter der Aktiven:	Schroll Bernhard
Protokollführer:	Meyer Thomas
stimmberechtigtes Ehrenmitglied:	Kästle August sen. (Ehrenkommandant)
Jugendbeauftragter:	Schlierf Robert

An den Ausschusssitzungen nehmen alle Dienstgrade der Abteilung Oberföhring teil, soweit sie nicht bereits in der Vorstandschafft bzw. im Ausschuss vertreten sind.

Dienstgrade:	Hierl Eduard
	Wehr Markus
	Geltermair Herbert
	Schillinger Michael jun.
	Wehr Christof
	Rost Werner

In der Vereinsführung sind noch folgende Mitglieder tätig, die je nach Bedarf, zu den Sitzungen eingeladen werden, soweit sie nicht bereits im Ausschuss vertreten sind.

Ehrenmitglieder:	Hiermann Helmut
	Kästle August sen.
	Kost Manfred
	Ried Georg
	Schillinger Michael sen.
	Schlierf Friedrich
	Schlierf Wolfgang
	Wehr Willibald
	Wittmann Eduard
	Zaigler Franz
Kassenprüfer:	Wagner Jakob
	Perau Adolf

Die Delegierten zum Verwaltungsrat Verein Freiwillige Feuerwehr München e.V. sind:

Abteilungsführer Oberföhring:	Wehr Markus
für aktive Mitglieder:	Stärkl Roman
	Meyer Thomas
	Probst Robert
für passive Mitglieder:	Kästle August
	Wehr Willibald
für fördernde Mitglieder:	Engelmann Erich
	Perau Adolf

Jedes Jahr findet mindestens eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, zu der alle Mitglieder schriftlich eingeladen werden. Vorstand und Ausschuss sind bis 2009 gewählt.

Der Verein ist Mitglied:

- der Freiwilligen Feuerwehr München e.V.
- des Stadtfeuerwehrverbandes München
- der Vereinsgemeinschaft 29 des 13. Stadtbezirks e.V.

Jugend

Eintritte: Werner Christof

Aktive

Eintritte: Eisenbeer Stephanie
 Mödl Florian (Übertritt FF Ingolstadt)
 Tarant Christian (Übernahme Jugendfeuerwehr)
 Werner Matthias (Übernahme Jugendfeuerwehr)

Austritte: Fabritius Sebastian
 Stempel Fabian
 Eisenbeer Stephanie (Übertritt Abteilung Freimann)
 Brunner Markus (Übertritt Abteilung Freimann)

Passive

Eintritte: Eisenbeer Stephanie, Brunner Markus
 Brannekämper Robert, Steffek Jochen

Ehrenmitglieder

Keine Veränderungen

Förderer

Eintritte: Probst Sabine
 Riedl Günter
 Wehr Patrick

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern für die Unterstützung unseres Vereins und der Oberförhringer Feuerwehr!

Austritte: - keine namentliche Erwähnung -

Mitgliederstand	31.12.2003	31.12.2004	Veränderung
Aktive	42	42	0
Jugend	5	4	-1
Passive	42	46	+4
Ehrenmitglieder	10	10	0
Förderer	154	155	+1
Gesamt:	253	257	+4

Jahresbericht für die passiven Mitglieder und der Hackstegga-Bande

In der Hackstegga-Bande sind ein Grossteil der passiven (ehemals aktiven) Mitglieder vereint, soweit sie sich diesen Unternehmungen angeschlossen haben. Die anderen passiven Mitglieder nehmen nur an den allgemeinen Vereins-Veranstaltungen teil. Inzwischen ist die Hackstegga-Bande in der gesamten Freiwilligen Feuerwehr München, im Zeichen einer funktionierenden Vereinstätigkeit, als Vorbild bekannt. Wir haben also nicht nur jeden Monat irgendetwas zu unternehmen, wir müssen auch weiterhin gute und vor allem machbare und interessante Unternehmungen durchführen, wir wollen doch nicht ins Gerede kommen. Es ist schon erfreulich wenn über die Tätigkeiten, die hier unternommen werden, bisher ausschließlich positive und belobigende

Wanderterminen teilnehmen.

Im Jahr 2004 wurden wir unserem guten Ruf wieder voll gerecht. Allein in Oberföhring konnten wir uns an insgesamt 12 Terminen im Gerätehaus treffen. Davon sahen wir uns an 9 Freitagen zwanglos im Gerätehaus. Zu diesen Terminen kommen jedes Mal zwischen 10 und 17 Kameraden, die den Abend teils mit guten Gesprächen (es werden auch „Senioren-Probleme“ angesprochen), aber auch z.B. mit Kartenspiel, zusammen verbringen. 3 Termine waren Vereinsfeierlichkeiten, wie Jahreshauptversammlung, Volkstrauertag und Weihnachtsfeier. Zum Florianstag wurde 2004 die Anwesenheit nicht mitgeschrieben wie alle Jahre.

Die Unterstützung, die wir von



bringung von Material (Sprich Bau Geräteschuppen o.ä.) fest mit Hand anlegen.

Damit dies alles möglich ist erhält jeder „Hackstegga“ monatlich ein Rundschreiben mit den auf ihn zukommenden Terminen.

Die Unternehmungen nach außerhalb des Ortsgebietes fanden, wie seit 1997, immer an einem Dienstag in der 2. Monatshälfte statt. In unseren Aufzeichnungen sind dabei 14 Termine festgehalten. Es geht daraus auch hervor, dass man bei jedem Wetter unterwegs war, also nicht ausschließlich bei „Schön-Wetter“ Wanderungen. Von „neblig-trüb“ über „Regen und Schnee“ bis zu „meist Sonne, nur wenig Wolken“ steht alles schwarz auf weiß geschrieben. Insgesamt schwankten die Entfernungen bei den Wanderungen zwischen 7 km und 15 Km.

Es wird natürlich alles aufgeschrieben was erwähnenswert war, dazu gehört neben dem Wetter natürlich auch die Gaststätten, die zur Mittagspause besucht werden, Selbstverständlich mit vorheriger Reservierung. Eigentlich sind wir dabei im Jahr 2004 überhaupt nicht „reingefallen“. Besonders erwähnenswert waren aber die Gaststätte „Zur Post“ in Pöcking und das „Airbräu“ am Flughafen München.



Wanderung

Worte gehört werden. Natürlich setzt dies eine gute Kameradschaft unter den Teilnehmern voraus.

Durch die nicht zu unterschlagende Tatsache, dass auch wir älter werden, konnten vermehrt die Partner unserer Kameraden (jetzt auch in Rente) an den

der aktiven Mannschaft erfahren ist auch an dem ausschließlich für die Hackstegga-Bande organisierten Kurs in „1. Hilfe für Senioren“ ersichtlich. Dazu ist in diesem Jahresbericht ein separater Artikel zu lesen. Wir revanchieren uns dadurch, dass wir z.B. bei Maßnahmen zur Unter-

Dort stimmte nicht nur die Speisekarte, auch das ganze „Drumherum“ (andere sagen das „Ambiente“) hatte dort voll gestimmt.

An 12 Tagen wurde gewandert. In den Aufzeichnungen steht als Ziel- oder Wanderort z.B. „Tegernsee“ für unsere Wanderung zum Jahresbeginn. Dort war es eine sehr schöne Winterwanderung von Bad Wiessee aus mit Rast im Bräustüberl (Massenabfertigung). Im Februar waren wir von Markt Schwaben nach Poing unterwegs, im März rund um Holzkirchen. Der April, für uns ein Wandertag „o.W.“ (ohne Weiber), führte uns von Tutzing bis nach Seeshaupt. Erstmals in diesem Jahr bei sehr schönem Frühlingswetter, wobei auch die Gaststätte „Drei Rosen“ in Bernried (sonniger-schattiger Garten) beitrug. Im Mai war der Zielort Starnberg mit einer Wanderung von Leutstetten aus. Das Moor im Auslauf des Starnberger Sees und die dazu neu hergerichteten Wanderstege waren spitze. In der Gaststätte „In der Au“ in Starnberg war sogar das Sitzen im Biergarten möglich. Der Juni führte uns vom Besucherpark am Flughafen nach

Weihenstephan. Auch hier hatten wir das Glück in einem sonnig-schattigen Biergarten sitzen zu können. Einbesonderer Ausflug war im Juli zu verzeichnen. Mit der DB fuhren wir zur Landes-Gartenschau nach Burghausen. Auch hier spielte Petrus mit und bescherte uns herrlichstes Wetter. Im August führte uns eine Wanderung von Straßlach nach Schäftlarn, wobei die Rast beim Bruckenfischer, auf halben Wege, wieder im Freien stattfinden konnte. Dienstag, der 21. September, Pflichttermin auf der Wies'n. Wie schon die Jahre vorher, waren wir mit heuer mit 22 Teilnehmern im Hackerzelt. Von 11:30 Uhr bis teilweise

17:00 Uhr konnten wir uns in einer Box zum Essen und Trinken niederlassen. Der Ausflug im September führte uns von Obbergries bei Lenggries nach Bad Tölz. Im Oktober konnten wir unsere 2. Wanderung o.W. machen. Es war zwar windig und auch eine nicht gerade kurze Strecke, die uns von Geisenbrunn über Unterbrunn nach Gauting führte. Der Mittagstisch in der „Gaststätte Böck“ darf hier lobend erwähnt werden. Wir waren hier 17 Teilnehmer mit einem gesamt Alter von 1110 Jahren (hätte einer noch etwas früher Geburtstag gehabt, eine schöne Schnapszahl wäre zu feiern gewesen). Die letzte große Wanderung im Jahr 2004 führte uns, bei durchwachsenem Wetter, von Starnberg durch die Maisinger Schlucht nach Pöcking. Es war eine besondere Wanderung, wir konnten Jubiläum feiern. Insgesamt 100 Mal hatten wir uns seit Juli 1997 (1. Wanderung zur Florianshütte) zu Wanderungen und anderen Treffen (Wies'n, Weihnachtsessen, usw.) zusammengefunden. Ganz klar, dass die Mittagspause länger dauerte und so geplant war, dass es anschließend zum Bahnhof Posenhofen nur noch ein paar Minuten waren. Wie am Anfang erwähnt, war die Gaststätte „Zur Post“ das Tüpfelchen auf dem „i“, sie übertraf unsere Erwartungen. Fast hätten wir geglaubt, dass es in punkto Essen und Service (in bezahlbaren Gaststätten) keine Steigerung gibt, weit gefehlt. Unser Weihnachtsessen im „Airbräu“ am Flughafen München schaffte dies. Wir hatten die Zirbelstube reserviert und waren mit 41 Teilnehmern dort zum Essen. Von 11:30 Uhr bis 16:00 Uhr hielten wir es aus und brachten ausschließlich gute Erinnerungen mit nach Oberföhring. Es sollte noch nicht der Schluss gewesen sein. Entgegen der früheren Jahre wurde

2004 auch eine Abschluss-Wanderung in München gewünscht. So trafen wir uns zwischen Weihnachten und Neujahr in Oberföhring und wanderten über die neue Fußgängerbrücke bei St. Emmeram (die alte Brücke fiel einer Brandstiftung zum Opfer), durch den Englischen Garten, den Hofgarten, zum Donisl. Diese Stadtwanderung von ungefähr 7-8 Kilometer war ein würdiger Abschluss unserer Unternehmungen.

Wie sie sicher festgestellt haben, finden unsere Wanderungen vornehmlich im Bereich des MVV statt, nur fallweise geht es auch weiter hinaus. Wir hatten keine Ausfälle durch Verletzungen oder Überanstrengung, es wurde sehr darauf geachtet, dass auch unsere älteren Wanderer, teilweise schon über 70 Jahre, mitkommen konnten. Gesundheitsbedingt haben uns Kameraden mit ihrem Besuch bei verschiedenen Mittagessen überrascht, sind doch alle Gaststätten so gewöhnt, dass auch eine Anreise mit dem PKW möglich ist. Unseren Kameraden, die 2004 krankheitsbedingt nicht mitgehen konnten, wünschen wir auf diesem Wege gute Besserung und hoffen, dass 2005 ein „Mithatschen“ möglich wird.

Für die Mitorganisation darf ich mich als Organisator vor allem bei den „Hacklstegga“ Ernstl Meyer und Erich Englmann sehr herzlich bedanken. Dank auch an die Kameraden, die mich beim sogenannten „Vorgehen“ immer wieder unterstützen.

Jetzt bleibt die Hoffnung auf ein gutes Jahr 2005 und die Möglichkeit zur Teilnahme für möglichst alle unserer „Hacklstegga“.

Da „oide Distler“

(FS)

Spezieller Kurs in 1. Hilfe für ehemals Aktive

Am Dienstag, dem 31. März 2004 und Donnerstag, dem 1. April 2004, war für die älteren, den "passiven, oder ehemals aktiven Kameraden" und auch einigen regen fördernden Mitgliedern in der Freiwilligen Feuerwehr München, Abteilung Oberföhring ein besonderer Lehrgang in 1. Hilfe angesagt.

Nachdem die Feuerwehr in Oberföhring vor einiger Zeit einen "Automatischen Externen Defibrillator" (AED) angeschafft hatte, mit welchem man bei Herzinfarkt schnelle Hilfe leisten kann (Wiederbelebung), sollten auch andere als nur Aktive mit dem Gerät umgehen können. Dieses Gerät ist im Gerätehaus Oberföhring aufbewahrt. Deshalb reifte die Idee, da auch die Senioren öfters im Gerätehaus zusammen sind, diese in die Bedienung des AED mit einzubeziehen. Noch dazu sind bereits einige Geräte von der Stadt München für die Bedienung durch Laienhelfer in U-Bahn-Stationen ausgehängt worden. Guten Ideen folgen meist weitere gute Ideen und so kam die "Hackstegga-Bande" auf die Idee eine Art 1. Hilfe-Kurs bei der Abteilungsführung zu beantragen, der speziell auf die Belange der älteren Generation zugeschnitten ist. Er sollte mögliche Maßnahmen der 1. Hilfe aufzeigen und lehren, die im häuslichen Bereich auftreten können. Einfach gesagt das abhandeln, was bei uns "Alten" leichter passieren kann als bei jungen Menschen.

Dankenswerter Weise hatte die Abteilungsführung diesen Wunsch aufgenommen und Ende März, Anfang April für uns in die Tat umgesetzt.

Am 1. Tag, in einem 2 1/2 stündigen Unterricht, wurden 27 Teil-

nehmer (alles Mitglieder der Hackstegga-Bande mit ihren Partnern) über wichtige Maßnahmen bei Herzinfarkt, Schlaganfall usw. unterrichtet. Einerseits war die Auffrischung über das schon einmal Erlernte, aber auch die Neuerungen und Handhabungen bei Notfällen der genannten Art

arzt nicht so aufklärungsbereit, so sicher und so hochqualifiziert. Am 2. Tag wurde in jeweils zweistündigen praktischen Terminen der Umgang mit dem Verletzten und die Bedienung des AED geübt. 8-10 Teilnehmer wurden dabei in einer Art Stafette, an jeweils 4 Stationen (mit Übungs-



Übung an der Erste-Hilfe-Puppe

sehr wichtig. Oberarzt Dr. Ernst Schraml der bereits mehrfach bei den aktiven erste Hilfe Wiederholungen durchgeführt hatte, unterrichtete uns ganz speziell auf die Fälle, die bei uns zuhause auftreten können und wie sie vom Partner erkannt und behandelt werden müssen. Die Anatomie des menschlichen Körpers sieht man in unserem Alter wichtiger als in jungen Jahren (man hat ja zwangsläufig mehr damit zu tun). Diese spezielle Unterweisung ist in keinem offiziellen 1. Hilfe-Kurs zu erhalten und vor allem der Bezug zu unserer Altersklasse war einfach hervorragend. Mancher wird sich gefragt haben: "Warum ist mein Haus-

puppen), ausgebildet, so dass an jeder Station nur 2-3 Teilnehmer gleichzeitig waren. Nach einer 30minütigen gemeinsamen Einweisung in die Funktion des AED wurde die Atemspende in verschiedenen Arten, die Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW), die Lagerung des Patienten, Druckverbände, die Arbeit mit dem AED und das Verhalten und Reagieren an der Unfallstelle geübt.

Damit wir diese Maßnahmen ebenfalls aus qualifizierter Hand erhalten konnten, hatten sich 4 ausgebildete Rettungsassistenten der Feuerwehr Oberföhring, unter Mitwirkung des Abteilungsführers, ebenfalls

ausgebildeter Rettungsassistent, den ganzen Tag über Zeit genommen, uns in diese Maßnahmen einzuweisen. Es besteht zusätzlich noch die Möglichkeit für uns, nach und nach Einzelstunden bei diesen aktiven Kameraden, sofern sie gerade im Gerätehaus sind, zu nehmen und das Erlernte so noch zu vertiefen.

Es wird mit Sicherheit eine einmalige Sache gewesen sein, einen derart inhaltlich hochqualifizierten Unterricht, einen speziell auf das Alter bezogenen Kurs in Maßnahmen der 1. Hilfe zu bekommen. Die Hacklsteggabande möchte sich deshalb bei der Abteilungsführung, beim Arzt, der immer in einer verständnisvollen und vor allem verständlichen Art unsere Fragen beantwortete und bei den Rettungsassistenten der Abteilung

für diesen Kurs herzlich bedanken. Trotzdem hoffen wir, dass wir von diesen Maßnahmen in unserem Kreis k e i n e n Gebrauch machen müssen.

Es soll hier noch erwähnt werden, dass

z.B. der Druckverband von einem Teilnehmer bei einem häuslichen Unfall im Bürgerpark, schon am darauffolgenden Samstag, angelegt werden musste.

Besonders erfreulich war die positive Reaktion aller Teilnehmer auf die speziell für uns wichtige Thematik dieses Kurses. Nochmals herzlichen Dank an alle



etwas Theorie muss natürlich auch sein

aktiven Kameraden, die hier in die Ausbildung mit eingebunden waren und dafür ihre Freizeit zur Verfügung gestellt hatten. Man lernt nie aus, auch die Senioren lernt nicht, dies hat man hier wieder praktisch erleben dürfen.

Da oide Distler (FS)

Rund um das Gerätehaus und dem Verein

Im Jahr 2004 hat der Verein für das Gerätehaus einiges angeschafft und erweitert.

Der im Jahr 2003 begonnene Einbau eines Beamers im Unterrichtsraum wurde durch den Einbau von aktiven Lautsprechern ergänzt. Durch diese Erweiterung können jetzt auch Lehrfilme, die sonst über einen Monitor abgespielt wurden für jeden sichtbar auf einer großen Leinwand dargestellt werden. Damit die Lautsprecher nicht im Raum sichtbar sind wurden sie und die notwendigen Leitungen in einigen Stunden Arbeit mit viel List hinter der Schrankwand versteckt. Selbstverständlich wurde die Installation bei der Fußball EM 2004 bereits auf Herz und Nieren getestet.

Um die vielen neuen und auch die bestehenden Materialien sauber beschriftet zu können

und auch größere Beschriftungen an den Fahrzeugen vornehmen zu können, wurde vom Verein eine geeignete Beschriftungsmaschine angeschafft. Mit dieser Maschine kann direkt oder über den PC sämtliche dazugehörigen Daten wie Schriftgröße und Schriftart eingestellt werden und ein selbstklebender Streifen ausgedruckt werden. Seitdem wird alles was dem Verein gehört sauber beschriftet und eindeutig zugeordnet.

Im GH wurde durch Beschaffung von neuen Schränken mehr Staumöglichkeit und auch Übersichtlichkeit erzielt. Bei der Vielzahl von bestehenden Material und Ausrüstung die dem Verein gehört war es uns wichtig den Überblick zu behalten und alles ordentlich zu verstauen. In diesem Zusammenhang wurde das Büro nochmals umgestaltet um auch mehr Platz für Gespräche

zu schaffen. Alle benötigten Schränke, Bürotische und Regale wurden gespendet. Diese Spende hat Markus Wehr ermöglicht.

Im Keller (Floriansstüberl) wurde der große Umbau im Jahr 2003 weiter ergänzt.

Nachdem die Beleuchtung in der Decke und die Deckenlautsprecher erneuert wurden musste die eingebaute HiFi Anlage ergänzt werden. Ein neues vergrößertes Einbauregal musste angefertigt werden und in die abgesetzte Wand mit neuen Ausschnitten eingebaut werden. Diese notwendigen Schreinerumbauten wurden von Thomas Jansen durchgeführt. In das neue Einbauregal wurden von Roman und Christof Stärkl neue Steckdosen und Anschlüsselemente für die HiFi Anlage eingebaut. In diesem Zuge wurden gleich alle Schalter und

Aus dem Vereinsleben

Steckdosen im Floriansstüberl mit erneuert.

Durch den Umbau der Schuppen musste die Beleuchtung am Freisitz erneuert werden.

Die komplette Lichterkette wurde von Roman Stärkl direkt vor Ort angefertigt und an die Balken so angebracht, dass es auch im dunklen möglich ist draußen zu sitzen und auch denjenigen mit dem spricht noch zu sehen. Wir alle freuen uns schon auf die nächsten lauen Nächte um die neue Beleuchtung am Freisitz

auszuprobieren.

In der Fahrzeughalle wurde durch Edi Hierl die dritte Fahrzeuggasse mit einem System zur Erhaltungsladung für Strom und Luft für das Fahrzeug über einen Anschluss eingebaut. Zu diesem Zweck wurde eine eigene Konstruktion für die Kabelführung zum Fahrzeug entwickelt, damit das Kabel beim Ausfahren des Fahrzeuges leicht vom Fahrzeug weggeschwenkt werden kann. Die Arbeiten beanspruchten einige Zeit, aber sie haben

sich gelohnt. Jetzt ist es auch in der dritten Gasse möglich ohne Umstände ein Fahrzeug ohne viel Aufwand richtig zu versorgen.

(WR)

Florianstag 2004

Auch in diesem Jahr, war unser Florianstag am 8. Mai der große Anziehungspunkt für groß und klein.

Jedes Jahr aufs neue können wir mehr Gäste verzeichnen, was uns sehr positiv stimmt.

Ab 14.00 Uhr konnten sich alle wie jedes Jahr bei Kaffee, Kuchen und Köstlichkeiten vom Grill in schöner Biergartenatmosphäre amüsieren. Zum 25-jährigen Jubiläum unseres Gerätehauses war eine große Foto-Sonderausstellung zu bewundern, die großen Zuspruch fand. Für die Technik-Freaks, ob groß

oder klein, war die alljährliche Fahrzeug- und Geräteausstellung ein großer Anziehungspunkt.

Als Highlight stand eine Einsatzübung der Höhenrettungsgruppe der Berufsfeuerwehr an.



Fahrzeugschau



Vorführung der Höhenretter

Die Kameraden zeigten, wie die Rettung einer Person von einem Kran durchgeführt wird. Hierfür wurde der zu diesem Zeitpunkt zum Aufbau des neuen Kindergartens aufgestellt war.

Zusätzlich wurde speziell für Kinder eine Brandschutzunterweisung durchgeführt. Nicht nur spektakulär, sondern auch lehrreich, war die Vorführung einer Fettexplosion, die immer wieder von unseren Besuchern gewünscht wird. Hier kann man sich ein Bild davon machen, was passieren könnte, wenn man versucht brennendes Fett mit Wasser zu löschen.

Aufgrund der hohen Besucherzahl ging somit ein sehr schöner, „Rauchmelder retten Leben“ waren aber für die Aktiven anstrengender Tag, zu Ende. auch sehr gut be-

(DG)

Vereinsschießen

Tolle Erfolge der Oberföhringer Feuerwehr

Einer der gesellschaftlichen Höhepunkte im Oberföhringer Vereinsleben war und ist das Vereinsschießen der Oberföhringer Vereine, wie immer hervorragend organisiert von der Schützengesellschaft Oberföhring-Priel. Mit acht Schützinnen und achtzehn Schützen war die Oberföhringer Feuerwehr am 11. Oktober stark vertreten. Für die Mannschaftswertung werden pro Mannschaft immer die fünf besten Schützinnen

bzw. Schützen gewertet. Unsere Damen Dagmar Kästle, Margot Blamberger, Berta Englmann, Martina Engstler und Margit Geltermair errangen den zweiten Platz unter den sechs Damenmannschaften mit 343 Ringen. Bei den Herren und gemischten Mannschaften verteidigten August Kästle jun., Florian Schmidt, Hans Bauer, Richard Fuchs und Thomas Jansen den ersten Platz aus dem Vorjahr mit 403 Ringen. Zwar mussten wir uns den Sieg mit der ringgleichen MCG teilen, was die Freude aber keines-

wegs schmälerte. Innerhalb dieses Wettbewerbes wurden die treffsichersten Schützen mit den besten Teilern mit Sachpreisen bedacht. Dominik Wieser errang mit einem 18,1 Teiler (18,1/1000 mm aus dem Zentrum) den Sieg in dieser Wertung. Den Wanderpokal erkämpfte sich mit einem 24,2 Teiler unsere Berta Englmann. Beim Schützenball am 23. Oktober, dem Abschluss des Vereinsschießens, konnten die Pokale und Preise in Empfang genommen werden.

(HG)

Weihnachtsfeier

Im Pfarrsaal St. Lorenz begrüßten Vorstand Bernhard Schroll und Abteilungsführer Markus Wehr am Samstag, dem 18.12.2004 zur Weihnachtsfeier neben einer stattlichen Anzahl von Ehrenmitgliedern, ehemals aktiven, fördernden, und aktiven Mitgliedern auch den Bereichsführer Pit Botzenhard vom Bereich Nord, unseren Orts-Schandi Dieter Vögele und seine Nachfolgerin Mandy Paul und nicht zuletzt den Hausherrn Pfarrer Bernhard Bienlein.

Den weihnachtlichen Teil umrahmte in bewährter Weise die Oberföhringer Stub'n Musik, ergänzt durch Annemarie Bauer an der Zither. Die Nachwuchsmusikanten Maria, Michaela, Marco und Dominik Wiesheu erfreuten uns durch ihr musikalisches Können.

Bei den anschließenden Ehrungen und Beförderungen wurde

eine Vielzahl von aktiven Kameraden ausgezeichnet und zwei Jugendfeuerwehrmänner zu ihrer bestandenen Grundausbildung beglückwünscht. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Teil dieses Jahresberichtes.

Bernhard Schroll, Markus Wehr und Franz Wiesheu erhielten für 25 Jahre aktiven Einsatz bei der Oberföhringer Feuerwehr (und damit für 25 Jahre Einsatzbereitschaft für die Bevölkerung) eine geschnitzte Floriansfigur. Für ihre treue Mitgliedschaft konnten mit einer Urkunde geehrt werden: Johann Fuchs, Manfred Kost und Wolfgang Schlierf für 40 Jahre und Helmut Hiermann für 50 Jahre. Franz Boxhammer, Alfred Bytzek und Herbert Maendle hoffen wir die Auszeichnung für 40 Jahre und Georg (Mandi) Ried für 50 Jahre Mitgliedschaft beim Florianstag am 07. Mai 2005 persönlich überreichen zu können.

Die von Thomas Backer und seinen Helfern aufgebaute Tombola konnte mit Unterstützung einiger Firmen und Privatpersonen aus unserem Ausrückebereich reichhaltig und dekorativ gestaltet werden.

Mit Nachrichten aus dem nicht alltäglichen Geschehen der Oberföhringer Feuerwehr, einem Ratespiel zwischen den alten und neuen Vereinsvorständen und der Abteilungsführung, auf der Basis von Dalli-Klick und mit Gschtanzen vom „Feuerwehr Dreigesang“, bildete der heitere Teil einen humorvollen Abschluss dieses Abends.

Die Küchen-Crew um Jochen Walentin verköstigte die Anwesenden nun schon zum zehnten Mal in gewohnter, kulinarisch hervorragender Weise.

(HG)

Spendenaktion für die Flutkatastrophenopfer in Südostasien

Am Freitag, dem 31.12.2004 erreichte unsere Abteilung ein Anruf der Kollegen der Flughafenfeuerwehr München. Wir wurden gebeten, unsere aktiven Mitglieder und unser weiteres Umfeld anzusprechen, ob diese nicht bereit wären, für einen Hilfstransport nach Südostasien zu spenden.

Daraufhin nahmen wir Kontakt zu unseren Mitgliedern und der VG 29 auf. Zwischen 14:00 und 15:00 Uhr konnte das Geld in unserem Gerätehaus an der Muspillistraße abgegeben werden.

Für Montag, den 3.1.2004, war der Start einer Boing 747, bereitgestellt durch die Flughafen-gesellschaft München, geplant. Diese Maschine wurde mit Hilfs-gütern und Medikamenten aus Spenden der Münchner Feuer-wehren, des Landkreises, den Kliniken und der Bevölkerung beladen. Das gespendete Geld wurde ausschließlich für die Hilfsgüter verwendet. Die mitge-flogenen Kollegen der Fluga-fenfeuerwehr stellten vor Ort sicher, dass alle Hilfsgüter direkt dort ankamen, wo sie gebraucht wurden.

Was dann passierte hat uns sehr überrascht. Trotz der sehr kurzen Zeit konnten wir am Ende einen Betrag von **3960 €** an unsere Kollegen übergeben.

Auf diesem Weg dürfen wir einen recht herzlichen Dank der Flughafenfeuerwehr weitergeben. Mit Ihrer Unterstützung konnte ein nicht unwesentlicher Teil der Hilfsgüter beschafft werden!

(MM)



Vereinsehrungen

In diesem Jahr durften wir wieder langjährige passive Mitglieder mit einer Urkunde auszeichnen. 40 Jahre bei der Oberföhringer Feuerw ehr, also 1964 eingetreten, sind:

Boxhammer Franz
Bytzek Alfred
Fuchs Johann
Kost Manfred
Maendle Herbert
Schlierf Wolfgang

Die Vereinsführung mit der ganzen Oberföhringer Feuerw ehr bedankt sich sehr herzlich für ihr Engagement und ihre Arbeit, die sie sowohl für unsere Abteilung als auch für die Feuerw ehr München geleistet haben. Sie haben neben dem Grundstock für unsere heutige Arbeit in ihrer aktiven und passiven Zeit auch einige Grundstücke in Form von Anbauten am Gerätehaus gesetzt, um nur ein sichtbares Beispiel zu nennen. Herzlichen Dank für ihr Engagement verbunden mit Anerkennung für die geleistete Arbeit in den letzten 40 Jahren .

Für 50 Jahre konnten wir zwei weitere Mitglieder auszeichnen:

Georg Ried
Helmut Hiermann

Georg Ried war von 1976 bis 1980 stellvertretender Abteilungsführer. Er war einer der Aktiven, die immer da waren, wenn man sie braucht. Helmut Hiermann ist ebenfalls 1954 in die Freiwillige Feuerw ehr Oberföhring, damals noch Abteilung 10 der FF München, eingetreten. In seiner Feuerw ehrzeit war er unter anderem Festleiter beim 90 jährigen Jubiläum (1960), Vergnügungsleiter (1959-63), Vertrauensmann der Löschgruppe (1961-67), Mitglied des Verwaltungsrates (1961-64), Festausschussmitglied zum 100 jährigen Jubiläum der FF München (1966).

Wir gratulieren den beiden Fünfzigern recht herzlich zum Jubiläum und freuen uns auch, dass sie nach wie vor eine starke Bindung zu uns und den Hacklsteggan pflegen.

(MM)

Protokollbuchauszug

Ein Blick in die Vereinsgeschichte

Was geschah ...

vor 70 Jahren

Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Deutsch-

land brachte auch für die Feuerwehren einschneidende Veränderungen. Die bereits 1933 eingeführten, verstärkten Kontrollen durch die staatlichen Behörden, wurden laut nachstehendem Kommandobefehl vom 14. Aug. 1934 noch weiter ausgedehnt und so das Vereinsleben immer mehr erschwert.

vor 60 Jahren

2. Weltkrieg, 5. Kriegsjahr! Not und Entbehrung, Angst und Leid! Schwere Zeiten auch für die Feuerwehren, die nach den Bombenangriffen ihren gefährlichen Dienst zum Schutze der Landeshauptstadt beistehen. Was den Männern damals alles abverlangt wurde, mag ein kleiner Protokollbuchauszug vom April 1944 dokumentieren:

25. April 1944: „Fliegeralarm um 01:15 Uhr mit schwerer Zerstörung der Stadt München. Auch in Oberföhring wurde erheblicher Brandschaden verursacht. Im Polizeigebäude ist der Dachstuhl abgebrannt, der Gutshof Hans Welsch bis auf das Wohnhaus niedergebrannt, der Stadel bei Lorenz Haid ausgebrannt. In verschiedenen Häusern fielen Brandbomben, wurden jedoch gelöscht.“

Nach zehnstündigem Einsatz im Ortsbereich Oberföhring war unsere Abteilung noch bis 29. April an 23 Schadensstellen, u. a. im erzbischöflichen Ordinariat, Residenz und zuletzt im Rathaus, insgesamt 63 Stunden eingesetzt.

9. Juni 1944: „Fliegeralarm, von 09:30 Uhr bis 11:00 Uhr Angriff auf München. Auch auf Oberföhring fielen Bomben und es entstanden Totalschäden. Die Abteilung 10 war nicht einsatzfähig, da verschiedene Kameraden an ihren Anwesen erhebliche Brandschäden hatten und eine Ausrückung ablehnten. Die übrige Mannschaft half bei Räumungs- und Dachdeckerarbeiten.“

Bezirks-Feuerwehr-Verband
München-Stadt

München, den 14. August 1934
Platz 5
Nr. 50513

Kommandobefehl!

1. Mit sofortiger Wirksamkeit sind bei allen Feuerwehren bzw. Abteilungen die bisher noch üblichen vereinsmäßigen Versammlungen (Abteilungsveranstaltungen) aufzuheben. An deren Stelle sind Monatsappelle, bzw. Appelle nach dem jeweiligen dienstlichen Bedürfnis anzuordnen. Die Appelle sind Dienstsache und ist zu denselben in Dienstuniform II mit Mütze, Leib- und Schulterriemen zu erscheinen. Die Abteilung ist in drei Gliedern aufzustellen.
2. Im Anschluss an den Dienstappell soll im Rahmen eines Kameradachatsabends Geselligkeit und Kameradschaft ihre traditionelle Pflege finden. Belehrung und Förderung des Wissens um den Feuerwehrdienst soll dabei, besonders im Interesse der jüngeren Kameraden, im Vordergrund stehen.
Das Tragen der Uniform bei diesem Anlass legt die besondere Verpflichtung auf, alles zu vermeiden, was dem Ansehen und guten Ruf der freiwilligen Feuerwehr abträglich sein könnte.
3. Das Ausrücken mit Vereinen, sowie die Beteiligung bei Trinkszenen und sonstigen festlichen Veranstaltungen privaten Charakters ist fortan in Uniform nicht mehr gestattet.

Bezirks-Feuerwehr-Verband
München-Stadt

Landesbranddirektor
Bezirksbrandinspektor.

Protokollbuchauszug

Am 25. April: Flugwettbewerb um 1^{te} Uhr mit besonderer Zerstörung der Stadt München. Auf der Hauptform wurde angeblich Grundbesatz zerstört. Im Polizeigebäude ist der Hauptstuhl abgebrannt, der Grotzsch fand Helck teil auf das Polizeigebäude mitgebrannt, der Hotel bei Haid Lorenz mitgebrannt. In verschiedenen Gassen fanden Grundbesitzer während jeder geflohen.

Einwände & Luftangriff auf München am 25. 4. 44

Am 25. April:	Hauptformzettel 82.	14 ⁵ bis 4 ²⁵ Uhr	I. Gänge
" "	" " 90	1 ⁴⁵ " 11 ⁰⁰ "	II "
" "	" " 90	4 ²⁵ " 11 ⁰⁰ "	I "
" "	Bankzettel 11, 11a mit 13. Zerstörung der Gebäude, Grundbesitzzerstörung Hauptbibliothek, 12 ¹⁵ bis 20 ⁰⁰ h		I, II Gänge
" "	Hauptzettel (Hauptform)	8 ⁰⁰ bis 3 ¹⁵ h	I + II "
Am 28. April:	Am Flugzeug	13 ¹⁵ bis 3 ¹⁵ h	I "
" "	Luftzettel 5.	13 ¹⁵ " 21 ³⁰ "	II "

vor 50 Jahren

25. Dez. 1954
Die Weihnachtsfeier der Feuerwehr fand erstmals am 1. Weihnachtstagsfest im Vereinslokal Gaststätte „Schützengarten“ statt.

vor 30 Jahren

30. Okt. 1974
Einführung der so genannten „Stillen Alarmierung“

vor 20 Jahren

27. Jan. 1984
Gründung des Vereins „Freunde der Freiwilligen Feuerwehr Oberföhring von 1870 e.V.“

(AK)

Am 9. Juni: Flugwettbewerb um 9³⁰ h bis 11⁰⁰ h mit Angriff auf München. Auf der Hauptform wurde angeblich Grundbesatz zerstört, abgebranntes Polizeigebäude, die Löschgruppe war nicht einsatzfähig da verschiedene Personen an ihrem Arbeitsplatz angeblich Grundbesatz zerstört wurden und so eine Verhinderung stattfand. Die übrigen Mannschaften beteiligten sich an Räumung und Aufräumarbeiten.

Schmunzelecke

Nachwuchs

Dass nicht nur den passiven und aktiven Kameraden Mißgeschicke passieren, sondern auch unserem zukünftigen Nachwuchs, zeigt folgender Bericht. Kamerad Wehr 3 ging mit seinem Sohn Wehr 4 vom Feuerwehrhaus zur Sparkasse, um dort eine Formalität zu erledigen. Da aber Wehr 4, alias Jakob Wehr, bereits des Laufens mächtig war, durfte dieser an der Hand des Vaters Wehr 3, alias Christof Wehr, die Sparkasse betreten. Als sie an der Reihe waren gingen sie gemeinsam zum frei gewordenen Schalter, der sich in dieser Filiale etwa 3 Meter nach hinten in die Tiefe des Raumes versetzt befindet. Kurz den kleinen Mann nicht im Zangengriff an der Hand gehabt, befreit sich dieser und eilt zielstrebig an einen anderen Schalter der Sparkasse. Da sich das eigentliche Ziel tiefer im Raum befindet als die übrigen Schalter, kann Jakob Wehr einen anderen Schalter von der rückwärtigen Seite her anvisieren. Zielstrebig, wie die jungen Generationen heutzutage sind und angezogen von der leuchtend orangen Farbe, steuert der 2 ½ Jährige auf direktem Wege auf den Alarmknopf der Sparkasse zu und betätigte ihn mit äußerster Präzision. Vater Wehr 3 hat den vollzogenen Akt gar nicht richtig realisiert und holte den ausgebüchsten Jungen wieder an seine Seite zurück. Eine Angestellte der Bank vermutete aber bereits das Unheil und drohte dem Papa bereits jetzt eine saftige Geldstrafe an. Trotz des betätigten Alarms geschah in der Sparkasse aber lange nichts. Bis auf einen Anruf, ca. eine Minute später, bei der die Polizei sich nach dem anwe-

senden Bankräuber erkundigen wollte. Obwohl die Angestellte am Telefon versicherte, dass es sich nur um einen kleinen Jungenstreich handelte, rückte ein Streifenwagen zum Tatort an, um sich selbst zu vergewissern, mit wie vielen Bankräubern man es zu tun bekommen würde. Die Beamten verdrückten sich aber sofort wieder. Wehr 3 und 4 mussten noch ihre Personalien hinterlassen, um dann die entstandenen Kosten übernehmen zu können. Der Jakob hat hier mitten in ein Loch unseres Rechtssystems getroffen. Es ist nämlich bis heute unklar, wer eigentlich schuld an dem ganzen Szenario hatte. Einige sagen die Bank darf keinen solchen Schalter haben, andere sagen natürlich der Papa war Schuld, da er nicht richtig aufgepasst hatte. Im Endeffekt musste natürlich immer der Schwächere nachgeben, und das war in diesem Fall die Haftpflichtversicherung.

Immer Ärger mit den Autoschlüsseln

Freitag, 16. Juli 2004: Wie schon häufig in den vergangenen Jahren stand auch dieses Jahr wieder eine gemeinsame Übung mit der Feuerwache 8 auf dem Programm. Diese verlief reibungslos und so folgte das obligatorische Grillen auf dem Gelände der Berufsfeuerwehr. Da manche Kameraden unabhängig bleiben wollten, wurde noch ein kurzer Zwischenstopp am Gerätehaus eingelegt, um auf die Privatfahrzeuge umsteigen zu können. Einer dieser Unabhängigen war Robert Schlierf. Nachdem er seinen Helm und Hakengurt in der Fahrzeughalle verstaut hatte, begab er sich direkt zu seinem Auto, um in Richtung Unterföh-

ring abzurücken. Doch so einfach wie gedacht war die ganze Aktion nicht, denn er fand seinen Autoschlüssel nicht mehr. Er durchsuchte nochmals gründlichst sowohl Privatkleidung als auch Einsatzuniform, doch der Schlüssel blieb verschwunden. Verzweifelt schaute er durchs Beifahrerfenster seines Autos, das ihm den Zugang verweigerte. Prompt entdeckte er auf dem Beifahrersitz seinen Autoschlüssel. Das Rätsel über den Verbleib des Schlüssels war somit gelöst, doch der Weg zu dem ersehnten Gegenstand blieb weiterhin versperrt. „Ist doch alles nicht so schlimm,“ meinte ein Kamerad „ich fahr dich schnell heim und da kannst du deinen Ersatzschlüssel holen“. An sich eine wirklich gute und simple Idee, vor allem, weil der Robbi ja nicht allzuweit vom Oberföhringer Gerätehaus wegwohnt, doch in diesem Fall leider nicht anwendbar, denn bei dem Wort Ersatzschlüssel durchzuckte ein Schauer Robbis ganzen Körper, da sich sein Ersatzschlüssel im Rucksack befand, der wiederum gut gesichert in seinem Kofferraum lag.

Wie der Robbi diesen gordischen Knoten gelöst hat, ist der Redaktion leider verborgen geblieben, aber sicher ist, dass Spreizer und Schere nicht zum Einsatz gekommen sind.

Autoschlüssel Teil 2

Wie jedes Jahr durften ein paar Auserwählte in der zentralen Ausbildung beim Truppmann-Aufbaulehrgang die Übung Absturzsicherung und Selbstretten dem Münchner Feuerwehrynachwuchs vermitteln. Auch Thomas Meyer war ein Teil des Ausbilderkreises, kam allerdings in Zi-

vil mit seinem Privat-PKW zur Feuerwache 2. Um ein einheitliches Bild abzugeben, zog er sich die von seinen Kameraden mitgebrachte Uniform an. Gegen 22.00 Uhr war die Übung beendet und alle freuten sich auf ein kühles Bier im Gerätehaus oder auf das heimische Bett. Nachdem die Übungshallenbeleuchtung erloschen und die Oberföringer Fahrzeuge abfahrbereit waren, kam doch noch einmal Hektik auf. Thomas Meyer stand in Zivilkleidung vor seinem versperrten Auto, konnte es aber nicht öffnen, da sein Autoschlüssel nicht mehr auffindbar war. Kurzerhand teilte sich die Mannschaft in mehrere Trupps auf, um sich zum einen in der Übungshalle und zum anderen auf dem gesamten Hof der Feuerwache 2 auf die Suche nach der sprichwörtlichen Nadel im Heuhaufen zu machen. So wurde die Suche nach ca. einer halben Stunde abgebrochen und Thomas trat die Heimreise in einem roten Fahrzeug mit blauen Lichtern auf dem Dach an. Er konnte sich aber keineswegs zurücklehnen, denn er musste sich noch den bei den Eltern deponierten Wohnungsschlüssel – sein eigener lag natürlich im Auto - und einen fahrbaren Untersatz für den nächsten Tag organisieren, weil sich der Ersatzschlüssel bei seinem Arbeitgeber in Allach befand. Im Gerätehaus angekommen, verstaute alle ihre persönliche Schutzausrüstung wieder an den Haken, so auch Thomas. Beim Abstellen seiner Stiefel vernahm er ein verdächtiges Klappern in eben diesen und griff beherzt hinein. Zum Vorschein kam sein Autoschlüssel, der vermutlich beim Umziehen hineingefallen und so unglücklich im Zehenbereich der Stiefel liegen geblieben war, dass er beim Durchsuchen nicht entdeckt wurde. Vermutungen, jemand hätte dem mit einem manchmal etw as

vorlauten Mundwerk ausgestatteten Kameraden Meyer einen Streich spielen wollen, blieben gegenstandslos. Anzumerken ist noch, dass Thomas am nächsten Morgen von Werner Jacobs zu seinem Auto chauffiert wurde.

Glück im Unglück

Nicht nur die Kleinen in der Familie Wehr stellen manchmal etwas an, auch denen mit den kleinen Nummern passiert so manches Mißgeschick. Wie in diesem Falle dem Willi Wehr, alias Wehr 1. Beim Hacklstegga-Ausflug im Februar steigen alle Mitfahrer am Ostbahnhof um und warten auf den Anschlusszug. Dem Genannten drückt es aber dermaßen auf der Blase, dass er eine Toilette aufsuchen muss. Beim zurückgehen zum Bahnsteig wundert sich der Willi, dass kein Hacklstegga auf dem Bahnsteig ist. Vorsichtshalber sucht er nochmal den kompletten Bahnsteig ab, könnte ja sein, dass sich die Bazis (Bazen) nur versteckt haben, um ihn zu ärgern. Doch er findet sie nicht und wundert sich irgendwann, dass ja eigentlich die S-Bahn schon lange hätte abfahren müssen. Ja, sind denn die vielleicht ohne ihn losgefahren? Wohl kaum, denn als er seinen Blick so über die übrigen Bahnsteige schweifen lässt erkennt er plötzlich am Nebenbahnsteig bekannte Gesichter, die sich fragend die Köpfe zusammen stecken, als ob sie jemanden vermissen würden. Oha denkt er sich, hab ich wohl den falschen Bahnsteig erwischt. Zu den Seinen zurückgekehrt, wird er schon erwartungsvoll zurückersehnt und muss sich so einige Ausreden einfallen lassen. Denn die S-Bahn haben sie tatsächlich vor ihren Augen davon fahren lassen müssen. Na ja, nehmen ma halt die nächste. Allerdings musste wegen des Zeitverlustes dann der Hatsch um eine S-Bahn-Station verkürzt werden.

Auch nicht so schlimm. Ganz im Gegenteil sogar. Mittlerweile hat es nämlich dermaßen zum Wettrennen angefangen, dass es draußen zum Hatschen absolut besch... schlecht und kalt geworden ist. So war es, dass alle heil froh waren, den kürzeren Weg gegangen zu sein, und der Willi hat ab sofort freie Auswahl bei den Pinkelpausen.

Oberförings größter Schlamper

Wie den Anwesenden sicherlich bekannt sein dürfte, wurde die Sirenenalarmierung von der stillen Alarmierung durch Funkwecker abgelöst. Jeder Feuerwehrdienstleistende ist somit angehalten, ständig seinen kleinen Alarmgeber mit sich rum zu tragen. Dass ein Piepser mal verloren gehen kann, liegt in der Natur der Sache, sollte allerdings tunlichst vermieden werden, da der Verlust nicht nur kostspielig ist, sondern sogar bei der Polizei angezeigt werden muss. Dieses Missgeschick widerfuhr leider unserem Kameraden Tobias Maier im Dezember 2003. Nachdem er sämtliche Orte, an denen der Verlust aufgetreten sein könnte, nochmals abgesucht hatte, begab er sich auf den Kanostragang zur Abteilungsführung. Auf deren Frage, ob er auch wirklich alle möglichen Verlustorte überprüft hätte, konnte er nur zustimmend nicken. Die Verlustanzeige wurde geschrieben, die Polizei benachrichtigt und Tobi erhielt einen neuen Funkalarmmeldeempfänger. An sich hätte diese Meldung gar nichts in diesem Nachrichtenblock über Vorkommnisse aus dem Jahr 2004 verloren, wenn, ja wenn der Tobi nicht im Mai 2004 sein Zimmer mal wieder einer gründlichen Reinigung unterzogen hätte, bei der sein Piepser nach einem halbjährlichen Dornröschenschlaf wieder zum Vorschein kam.

25 Jahre Gerätehaus Oberföhring

Zum Jubiläum unserer Gerätehauseinweihung hat es sich unser Ehrenmitglied Wolfgang Schlierf nicht nehmen lassen, die letzten 25 Jahre etw as unter die Lupe zu nehmen. Gerne geben wir es, wenn auch aus Platzgründen stark reduziert, wieder.

Auf einer Jahreshauptversammlung in de 70er Jahr wurde in der Kommandantenrede deutlich klar, dass so wias is, net weiter geht wenn net da, was braucht wird, a neus Häusl steht. Ganz oide Schuppen gibt's da, des is wahr, a Gemeindebackofen, unbrauchbar, bei uns a Leichenhaus mit nasse Wänd, wias von uns ‚Oide‘ jeder kennt, was Wasser aus der Mauer rinnt, obwohl ma gar koan Brunnen find.

Für'n Bürgermeister war jetzt klar, 10 Häuser braucht er, wirklich wahr. Jetzt muaß a Standort gfoundn wern, der jedem taugt der hohen Herrn und wia die ausschaun, welche Form, es is ja no nix zeichnet worn. Für'n Kommandant an Kästle Gust war's a ganz a besondrer Frust, wenn andre unser Häusl baun und net nach unsre Wünsche schaun. Da oid Distler hat dann fast jeden Tag nachgshaft – net mit der Wasserwaag, er wär bald nimmer fertig worn mit lauter nachschaun hint und vom.

Unser alter Fahrzeugunterstand, der war schon wirklich allerhand, der stammte bestimmt no aus'm Altertum, so aus'm Jahr 1200 rum. Über d' Straß ham mir an Strich numzogn, der war für'n Fahrer ungelogn, nach dem hat er sich beim Neifahrn gricht, denn ohne Spiegel hast koa Sicht, die Rückspiegl, die hast neklappen müssn, sonst hät's dir der Türstock wegagrissn.

Wenn a Alarm war, dann ging's schnell, des war die nächste heikle Stell, hast beim Nausfahrn z'früh nach links wegzogn, is vom hintern Türl da Griff wegflogn und recht weit gradfahrn konnst dich a net traun, denn drüben war da Gartenzaun. Doch unsre Leut die ham scho gwußt, was man jetzt ois machen muss, vom Mannschaftsraum an Griff abbaut, den kaputtn hint vom Türl abgschraubt, ganz schnell den andern hinten hin, denn da hint war der Verteiler drin.

Da Zaigler Franz war früher Woch für Woch, da drüben in dem nassn Loch, hat unsere Stiefl und Gurt mit Fett eigschmiert, dass da Schimmel d' Farb verliert. Deswegen war's für uns auch kaum zu fassen, mir kriagn a Fahrzeughalle mit drei Gassen, de Wänd wam trocken wie man sah, fürs Wasser war a Brunnen da, 40 Kleiderhakt und koa Schimmel mir ham uns gefühlt ois wia im Himmel.

Wia dann alles fertig war, war für uns des oane klar, mir baun da glei den Keller aus und macha a kloans Stüberl draus. Da Kästle Gust mit Können und Elan, zeichnet gleich an super Plan, a jeder hat a Aufgab kriagt dass ois in d'gleiche Richtung ziagt. Da Wittmann Edi hat die Tisch zamm zimmert, ich, i hab mich um die Stühle kümmer, d' 7er Wach hat Bänk eibaut, da Hierl Edi nach de Kühlschränk gschaut, da Wehr Willi hat Wänd und Deckn übenomma, zum Fliesen is der Pinzer komma, da oide Distler hat die Kuch ausgewählt, da Gust hat gshaft dass ja nix fehlt. Sogar ein Mief-Quirl wurde eingebaut damit's vom Sitz koan abihaut

Zu de Wänd im Haus wär noch zu sagen, vom Willi kamen schwere Klagen, denn es wurde mit großem Fleiss, woanders kriagst dafür an Preis, a Reibeputz an de Wänd aufzogn, Meter für Meter ungelogn. Er hat dann phantasievoll wia man kennt, selber gstrichen diese Wänd, mit a Farb de wo man mager nennt, damit man d' Strukturen besser kennt.

Stolz wollt er dann nach ein paar Tag, uns das Ergebnis zeigen seiner Plag, doch jetzt da gabs an grossen Schreck, die Struktur war einfach weg. Die Stadt hat ohne was zu sagen und bei uns deswegen nachzufragen, mit dicker Farbe drübergestrichen und so die Strukturen ausgeglichen.

So ca. 100 Vorschläg und no mehr san debattiert worn hin und her, fürs bayrische Wappen hat die Mehrheit gstimmt, dass des in den 1. Schacht neikimmt. Als Zeichner, Maler, Fotografaur da muss wieder unser Willi her. Der 2. Schacht, der kam erst später,

die Gschicht dazu kennt a` jeder
d` Kirch, s` Leichenhaus, der Wasserturm
die halbe Abteilung lauft da Sturm
Willi des muaßt du uns no macha
dann hast dei Ruah mit solche Sacha.
Die Farb vom Himmel de wär zu blau
er machts neu, jetzt wars zu grau
die Farb vom Auto wär zu grell,
de oan is z` dunkl, de andern z` hell
Willi des is allerhand
für mi ham die koan Kunstverstand.

Ein Freisitz hinter der Halle wär a Schau
und a Verschönerung für diesen Bau
den kannt ma von der Mannschaft machen lassen
er muaß halt nur in d` Landschaft passen.
Dazu muaß i oans ganz deutlich sagen,
mit der BF da gab es keine Klagen,
die Verständigung war riesengroß
die Zusammenarbeit beispiellos.

Ein Bericht über die Halle ist nicht leicht,
weil wahrscheinlich dann s` Papier nicht reicht.
Zum Beispiel die 1. Heizung, nicht zum glauben, war
am besten für die Tauben,
die oben auf dem Hausdach sitzen
und vor lauter Wärme richtig schwitzen.
Direkt unter ihren zarten Füßen
lässt die 1. Heizung grüßen.
Dass ma a Heizung an die Deck aufbaut,
da ham mir alle ganz blöd gschaut.
Unter der Dachschräge ganz oben,
war großflächig die Superheizung droben
und drunten wo die Fahrzeug stehn
konnt`sd manchmal schon den Raureif sehn.

Die Heizung lief stets auf höchster Stufe
von der Branddirektion kamen böse Rufe
unser Verbrauch wär ungeheuer,
unsre Heizung sei zu teuer
den Heizungsbauern wurde nie gegeigt
dass d` Wärme stets nach oben steigt.
Nach vielen Debatten, kurzer Sinn
war dann doch ein Umbau drin,
die Heizung wurde ausgebaut
und nach Anderem geschaut.

Auch hat dann jemand festgestellt,
dass der Ölabscheider das nicht hält,
was man ihm zumuten kann
und das ändern wir jetzt dann.
Den ganzen Hof ham`s aufgerissen
alles alte weggeschmissen,
viele Ölabscheider eingebaut,
so viele wie es keiner glaubt.
Jetzt könnten wir wenn jemand mag,
50 Fahrzeuge waschen jeden Tag,
24 Stund lang und wenn`s gang noch mehr, die Öl-
scheider gäben`s her.

Ihr habts schon den Schuppen1 gebaut,
der heut noch richtig gut ausschaut,
der Schuppen 3 soll auch so wern,
gebaut von lauter ältere Herrn
erstens habts ihr mehra Zeit
und ausserdem seids eh so gscheit.

Wieder wurd in vielen Runden
über Standort, Aussehn, Art befunden,
mit Schiebetüren, Kupferdach, ganz toll
und wer die Arbeit machen soll.
Endlich war`s dann doch so weit,
selbst da Napoleon hätt sich gfreut,
ihr derfts des oane net vergessen
der hat ganz Bayern so vermessen.
Weil dem sein Ausgangspunkt auch Oberföhring war,
wird mir jetzt langsam manches klar.

So ging es weiter, viele Wochen.
Die Leut warn gut und unentbehrlich
und auch zum Zuschauan war es herrlich
die Gscheidn hast nur manchmal gseng,
und garbat ham die eh nur weng.
Jetzt muss man nur die Türr noch machn
des war net leicht, da brauchts net lachn,
4 Türen die man hintereinander schiabt
und der Wind koa Chance kriagt.

Fürn Willi ham mir no a Fenster eingebaut
weil er gern in Garten nüberschaut
da sind viele schöne Blumen drinnen,
und auch Kindergärtnerinnen.
Jetzt ist jeder begeistert von dem Bau
und wenn i manchmal hinter schau
dann sag i, san ma stolz auf unsre Männer
die Fachleut hät`ns net besser kenna.

Dies war ein kleiner Übriss,
wias Gerätehaus entstanden is,
mit was wir alles kämpfen mussten
von dem Gebauten oft nichts wussten.
Andererseits fürn Schuppen Nr 4,
den Platz dazu den hätten wir,
doch hör ich euch da heut schon fluchen,
denn füers Baun, da müssts euch andre suchn,
weil mir san alle Rentner heut
und wie ihr wissts ham die koa Zeit.

Wolfgang Schlierf

Übergabe Standarte

Wie die Standarte der Freiwilligen Feuerwehr Milbertshofen mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Oberföhring im Jahre 2004 wieder nach Milbertshofen zurück fand.

Der heutige Stadtteil „Milbertshofen“ war bis zu seiner Eingemeindung, am 1. April 1913, eine eigenständige Gemeinde. So hatte auch Milbertshofen eine eigene Feuerwehr (gegründet 21.04.1878), die erst anlässlich der Eingemeindung in den Verband der Münchner Feuerwehren aufgenommen wurde und ab diesem Zeitpunkt ein Teil der Freiwilligen Feuerwehr München war.

Im Jahre 1904, im 26. Jahre ihres Bestehens, vermutlich kurz nach ihrem 25jährigen Jubiläum, ließ sich die Freiwillige Feuerwehr Milbertshofen eine Standarte anfertigen. Die Vorderseite trägt die Aufschrift „Freiwillige Feuerwehr Milbertshofen“ und in den oberen beiden Ecken die Beschriftung „Einer für Alle“ – „Alle für Einen“. In den beiden unteren Ecken steht das Jahr der Gründung „1878“ und das Jahr der Indienststellung der Standarte „1904“. Die Rückseite zeigt den Schutzpatron der Feuerwehrmänner, den „Heiligen Florian“, mit der Beschriftung „Gott zu Ehr – dem Nächsten zur Wehr“.

Im Jahre 1962 wurde das ehemalige Gerätehaus in der Moosacher Straße 11 der „Freiwilligen Feuerwehr München, Löschgruppe Milbertshofen“, so lautete die Bezeichnung der Milbertshofener Feuerwehr nach 1945, abgerissen. Im Zuge des 4-spurigen Ausbaues der

„Moosacher Straße“ musste es abgerissen werden. In fast unmittelbarer Nähe der neuen Feuerwache 7 der Berufsfeuerwehr war ein Neubau nicht mehr erforderlich, so dass sich die Löschgruppe Milbertshofen der Freiwilligen Feuerwehr München auflöste. Die Standarte der Milbertshofener Feuerwehr blieb verschollen.

Viele Jahre später, im Frühjahr 1990, tauchte die Standarte wieder auf. Ein Taxifahrer hatte sie auf einem Flohmarkt erworben und wollte sie für 1500,00 DM weiterverkaufen. Nach verschiedenen Versuchen kam er auf Umwegen zu unserem damaligen Abteilungsführer in Oberföhring, Oberbrandmeister Willibald Wehr, der sowohl den Wert der Standarte, wie aber auch die Wichtigkeit des Erhalts der Standarte abschätzen konnte. Erst kurze Zeit vorher wurde der Oberföhringer Feuerwehr für eine ähnlich alte Standarte ein Preis von rund 6000,00 DM geboten. Kamerad Wehr verständigte umgehend den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr München, Friedrich Schlierf, so dass die Standarte, die Abteilung Oberföhring streckte den Kaufpreis vor, wieder in den Besitz der Freiwilligen Feuerwehr München kam. Eine Zeitlang zierte sie dann dessen Büro in der Freiwilligen Feuerwehr München.

Im damaligen Ausrückebereich der Freiwilligen Feuerwehr Milbertshofen existiert heute keine Freiwillige Feuerwehr mehr. Die Feuerwache 7 der Berufsfeuerwehr München ist heute die einzige Feuerwehr in diesem Stadtgebiet. Es war Wunsch

der Freiwilligen Feuerwehr München, dass die Standarte wieder einen Platz in Milbertshofen bekommt und zwar bei der dortigen Wache der Berufsfeuerwehr München.

So wurde die Standarte der Freiwilligen Feuerwehr Milbertshofen, am 24. Juli 2004, also 100 Jahre nach ihrer Indienststellung, als Dauerleihgabe an die Berufsfeuerwehr München, Feuerwache 7, in einem feierlichen Akt übergeben, sie bleibt aber Eigentum der Freiwilligen Feuerwehr München. Das 125jährige Gründungsjubiläum der Berufsfeuerwehr München war dazu nicht nur ein schöner sondern auch ein geeigneter Anlass. Die Freiwillige Feuerwehr München freut sich, dass die Standarte in ihren ehemaligen Stadtteil wieder zurückkehren kann und auf der Feuerwache 7 eine neue Bleibe findet. Ein Fahnenstange im Eingangsbereich in der Feuerwache 7 ist nunmehr die Heimat der 100 Jahre alten Milbertshofener Feuerwehr-Standarte.

(FS)





FREIWILLIGE FEUERWEHR OBERFÖHRING GEGR. 1870 E. V.

Muspillstraße 25 . 81925 München . Telefon (089) 9574438 . Mo. 19:00 - 20:00 Uhr

Email: info@feuerwehr-oberfoehring.de
Internet: www.feuerwehr-oberfoehring.de

EINTRITTSERKLÄRUNG

Herr / Frau: _____

Geb. Datum: _____ (freiwilliger Eintrag)

Straße: _____

Ort: _____

erklärt den Eintritt in den Verein

FREIWILLIGE FEUERWEHR OBERFÖHRING GEGR. 1870 E. V.

BEITRAGSREGELUNG

Ich überweise jeweils zu Beginn eines Kalenderjahres meinen Beitrag auf das
Konto 4800130900 (BLZ 700 202 70), HypoVereinsbank, Zweigstelle Herkomerplatz.

Ich wünsche Bankeinzug (bitte unten anhängende Ermächtigung beachten)

BEITRAGSVEREINBARUNG

Der Jahresbeitrag wurde von der Mitgliederversammlung 2001 auf 10,- € festgelegt und kann freiwillig erhöht werden. Als Eintrittsdatum zählt jeweils der 1. Januar.

Ich wünsche einen Jahresbeitrag in Höhe von _____ €.

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

Eine Kopie dieser Erklärung und der Ermächtigung werden Ihnen nach Erfassung als Bestätigung zugesandt. Wir weisen darauf hin, dass diese Daten vom Verein in der EDV erfasst werden.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich den Verein

FREIWILLIGE FEUERWEHR OBERFÖHRING GEGR. 1870 E. V.

meinen jährlich fälligen Mitgliederbeitrag in Höhe von _____ € von meinem Konto einzuziehen.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Kontonummer: _____ BLZ: _____

Kreditinstitut: _____

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kreditinstituts (siehe oben) keine Verpflichtung zur Einlösung. Diese Ermächtigung kann jederzeit von mir widerrufen werden.

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

<u>HERAUSGEBER:</u>	Freiwillige Feuerwehr Oberföhring gegr. 1870 e.V.
<u>VERANTWORTLICH:</u>	Die Vereinsvorstandschaft
<u>TEXTBEITRÄGE:</u>	Herbert Geltermair Edi Hierl Dominik Güttler August Kästle sen. Michael Schillinger Friedrich Schlierf Christof Wehr Markus Wehr Robert Probst Werner Rost Pressestelle der Berufsfeuerwehr München
<u>AUFLAGE:</u>	350 Stück
<u>DRUCK:</u>	Im Eigendruck
<u>FOTOS:</u>	Freiwillige Feuerwehr München, Berufsfeuerwehr München, Abteilung Oberföhring und Privat
<u>TITELBILD/GESTALTUNG</u>	Robert Probst Foto (Titelbild) Gattinger